

# MITTHEILUNGEN

AUS DEM

# GEBIETE DER STATISTIK.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

DIRECTION DER ADMINISTRATIVEN STATISTIK

IM

**K. K. HANDELS-MINISTERIUM.**



VIERTER JAHRGANG. — I. HEFT.

(Preis 20 kr. Conv. Münze.)



WIEN, 1855.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI W. BRAUMÜLLER.

SKIZZE EINER GESCHICHTE

DES

K. K. STATISTISCHEN BUREAU'S

IN DEN JAHREN 1829—1853

UND DIE

DARSTELLUNG

DER

THÄTIGKEIT DESSELBEN IM JAHRE 1854

VON

DR. ADOLF FICKER,

KAISERLICH-KÖNIGLICHER MINISTERIAL-SECRETÄR.



WIEN, 1855.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI W. BRAUMÜLLER.



**Skizze einer Geschichte**

des

**kaiserl. königl. statistischen Bureau's  
kaiserl. königl. statistischen Bureau's**

in den

**Jahren 1829 bis 1853**

und

**Darstellung**

der

**Thätigkeit desselben im Jahre 1854.**



## I.

### Skizze einer Geschichte des k. k. statistischen Bureau's in den Jahren 1829 bis 1853.

Die Errichtung eines topographisch-statistischen Bureau's für die österreichische Monarchie kam schon im Jahre 1810 in dem Staatsrathе Seiner Majestät des Kaisers Franz I. zur Sprache. Das am 8. Juli 1810 an den Grafen Kohary erlassene a. h. Handschreiben stellte die Absicht, welche durch Organisirung eines solchen Departements erreicht werden sollte, — die Darstellung der Kräfte des gesammten Staats in allen Beziehungen und nach den einzelnen Provinzen — bereits vollkommen deutlich dar; die eingetretenen Kriegsereignisse verhinderten jedoch die Ausführung des kaiserlichen Beschlusses. Erst im Jahre 1819 wurde diese Angelegenheit wieder aufgenommen und mit a. h. Entschliessung vom 10. April d. J. der Staatsrath Freiherr von Schwizen zum Vorsteher der in Gemässheit eines frühern Cabinetsschreibens vom 3. Februar zu errichtenden und mit dem Staatsrathе zu vereinigenden topographisch-statistischen Anstalt ernannt. Derselbe erhielt gleichzeitig den Auftrag, einen Vorschlag zu erstatten, auf welche Art diese Anstalt am zweckmässigsten und leichtesten und mit dem geringsten Kostenaufwande zu Stande gebracht werden könnte.

Der am 25. Mai 1819 von Schwizen an Seine Majestät gerichtete Bericht war jedoch — anstatt positive Vorschläge über die Zustandebringung einer österreichischen Statistik zu enthalten — wesentlich darauf gerichtet, die Schwierigkeiten, welche er in der verschiedenartigen Verfassung und Verwaltung der einzelnen Provinzen sowie in der Mangelhaftigkeit der zu benützendenden Quellen fand, als unüberwindlich darzustellen. Schwizen glaubte, eine augenblickliche, immerwährende und vollständige Verlässlichkeit als erstes Erforderniss der zu liefernden Nachweisungen bezeichnen zu müssen; indem er für seine Person an der Möglichkeit verzweifelte, die angeführten Hindernisse beseitigen zu können, stellte er das Ansuchen: „es möge die Verfassung eines passenden Vorschlags und einer erschöpfenden Instruction, durch welche vollkommene Verlässlichkeit in den Tableaux hervorgebracht und erhalten werden kann, einem Anderen übertragen werden“.

In Erledigung dieses Berichts erliessen Seine Majestät am 26. Juni 1819 an Schwizen ein a. h. Handschreiben, dass es nicht die Absicht gewesen sei, eine Anstalt zu erhalten, die gleich im Beginne fehlerfrei und umfassend wäre und vollständig Alles leistete, was geleistet werden solle, sondern, dass a. h. Dieselben bloss wollten, es solle vor Allem eine topographisch-statistische Anstalt hergestellt werden, welche leiste, was unter den bestehenden Verhältnissen geleistet werden könne; die einmal bestehende Anstalt werde dann selbst zur Auffindung vorkommender Fehler und Gebrechen dienen und die Mittel darthun, um sich von Stufe zu Stufe der Vollkommenheit zu nähern: daher Seine Majestät erwarten, dass Schwizen den anbefohlenen Vorschlag entwerfen und vorlegen werde.

Staatsrath Schwizen erstattete demnach am 18. August 1819 die verlangten Vorschläge, welche jedoch die a. h. Zustimmung nicht erlangten. So blieb der Plan zur Errichtung eines statistischen Bureau's wieder 10 Jahre auf sich beruhen, bis das a. h. Cabinetschreiben vom 6. April 1829 dieselbe definitiv anordnete und die Ausführung der thatkräftigen Hand des Präsidenten des General-Rechnungs-Directoriums anvertraute.

Freiherr von Baldacci hatte bereits im Jahre 1803 im a. h. Auftrage bei Gelegenheit einer Geschäftsreise nach Dalmatien, Istrien und Venedig von den Administrativbehörden dieser Provinzen sowohl, als auch von Innerösterreich und Tirol sehr schätzbare statistische Materialien gesammelt, die jedoch während der feindlichen Invasionen grösstentheils verloren gingen. Als Präsident der obersten Controllsbehörde war derselbe, in Anerkennung der Nothwendigkeit statistischer Nachweisungen, stets bedacht gewesen, von den unterstehenden Provinzial-Staatsbuchhaltungen derlei Notizen abzufordern. Er übergab eine Sammlung derselben zu Anfang des Jahrs 1829 an den Vicepräsidenten des General-Rechnungs-Directoriums, Freiherrn von Metzburg, welcher mit theilweiser Benützung dieser Bruchstücke bereits am 16. Februar den Plan zu einer Statistik der österreichischen Monarchie in 77 Tafeln überreichte.

Dieser Plan enthielt alle jene Nachweisungen, welche dem a. h. ausgesprochenen Zwecke der Statistik als Hilfsbuch für die Staatsverwaltung entsprachen und im Sinne des a. h. Cabinetschreibens grösstentheils im Wege der Hof- und Provinzial-Staatsbuchhaltungen herbeigeschafft werden konnten. Dieser Plan wurde demnach als Grundlage für die Arbeiten des statistischen Bureau's angenommen und Freiherrn von Metzburg das ganze Detail der Ausführung übertragen.

Die Zahl der zu verfassenden Uebersichtstafeln wurde auf 100 veranschlagt, welche in sechs Hauptabschnitte zerfielen, so dass der erste das Land, der zweite die Bewohner, der dritte die Staatsverwaltung, der vierte die Cultur, der fünfte die Provinzialtabellen und der sechste einen Anhang von statistischen Notizen enthalten sollte, die sich in keine der früheren Abtheilungen einreihen liessen. Zur Form der Darstellung wurde die tabellarische, als die einfachste und zweckmässigste, gewählt, die Scheidung der Monarchie in 15 Provinzen angenommen und sonach zur Entwerfung der Tafeln geschritten. Gleichzeitig erhielten die Hof- und Länder-Buchhaltungen in Beziehung auf jene Daten, welche von denselben zu erlangen

waren, die entsprechenden Aufträge; wegen solcher Ausweise, welche zusammenzustellen ausserhalb des Wirkungskreises dieser Rechnungsbehörden lag, wendete man sich an den Finanz-Minister, den obersten Kanzler, den ungrischen Hofkanzler, den Präsidenten der siebenbürgischen Hofkanzlei, des Hofkriegsraths, der obersten Justizstelle und der Polizei-Hofstelle.

Ungeachtet die Bahn, welche mit Schaffung einer administrativen Statistik in Oesterreich betreten wurde, eine durchaus neue war, gelang es doch der Einsicht und Energie des Freiherrn von Metzburg, noch vor Ablauf des Jahrs 1829 die erste Frucht seiner Thätigkeit als Director des statistischen Bureau's Seiner Majestät vorlegen zu können. Diese Darstellung umfasste in 104 Tafeln und Karten die Ergebnisse des Jahrs 1828, und wurde von Seiner Majestät mit besonderem Wohlgefallen aufgenommen.

Die Vervielfältigung des Elaborats wurde durch Umdruck der mit chemischer Tinte geschriebenen Tafeln auf Stein bewerkstelligt, und die Zahl der abgezogenen Exemplare dieses Jahrgangs betrug 100. Doch wurden folgende Tafeln als streng geheime nur in sechs Exemplare aufgenommen: 22) Staatsvoranschlag und Rechnungsabschluss, 40) besondere Einnahmen der Provinzen, 41) Staatsschuld und Staatscredit, 42) Staatsvermögen mit Ende des Jahrs 1828, 43) Staats-Einnahmen und Ausgaben nach den Provinzen, 44) Staats-Einnahmen und Ausgaben mehrerer Jahre, 45) Militär-Etat, 46) Armeestands-Veränderungen mehrerer Jahre, 47) Truppen-Dislocation, 48) Militäraufwand im Jahre 1828, 49) Militäraufwand mehrerer Jahre, 76) bis einschliesslich 93) Provinzial-Uebersichten.

So wurde der a. h. Auftrag vom Freiherrn von Metzburg auf die glänzendste Weise innerhalb des Zeitraums von acht Monaten ausgeführt.

Beim Beginne der Arbeit benützte Freiherr von Metzburg, welcher ausser seiner Beschäftigung als Vicepräsident des General-Rechnungs-Directoriums sich nicht allein die Leitung des Ganzen, sondern selbst die Bearbeitung mehrerer Theile der Statistik vorbehielt, nur zwei subalterne Beamte als Hilfsarbeiter, welche ihre gewöhnliche Bestimmung beim Präsidium des Directoriums hatten; beim Anwachsen des einlangenden Materials wurden noch weitere 4 Beamte verschiedenen Buchhaltungen entlehnt, und deren Abgang bei diesen Stellen zeitweilig durch Tagschreiber ersetzt. Selbst bei dieser Vermehrung des Arbeitspersonales war es nur durch die angestrengteste Thätigkeit der Beschäftigten möglich, ihre Aufgabe in so kurzer Zeit zu lösen.

Da jedoch in der a. h. Entschliessung vom 20. Januar 1830, nebst dem Ausdrucke des Wohlgefallens über den vorgelegten ersten Jahrgang der Statistik, zugleich die Forderung enthalten war, dass dieses Werk in den noch mangelhaften Partien allmählich vervollständigt werde, die Ausarbeitung sich jährlich wiederholte und die hiermit beschäftigten Beamten ihrem eigentlichen Berufe zurückgegeben werden mussten, so wurde die Abnahme der Geschäfte beim Domainen-Departement der Gefällen-Hofbuchhaltung und beim ehemaligen geheimen Departement der Credits-Hofbuchhaltung dazu benützt, die dadurch erübrigten Dienstesposten dem beim General-Rechnungs-Directorium bestehenden Staats-Central-Rechnungs-Departement einzuverleihen. Dadurch wurde dieses Departement um 5 Beamte vermehrt, welche



von nun an das für den statistischen Dienst bestimmte Personale bilden sollten. Der Dienstes-Kategorie nach waren diese Beamten vom Jahre 1832 an: 1 Rechnungsrath, 1 Official, 1 Ingrossist, 1 Accessist und 1 Praktikant.

Unter diesen Verhältnissen wurde sogleich zur Bearbeitung des zweiten Jahrgangs der Statistik der österreichischen Monarchie geschritten; schon im October 1830 konnte das vollendete Werk Seiner Majestät überreicht werden. Dieser Jahrgang enthielt die Ergebnisse des Jahrs 1829 und der vorhergehenden 10 Jahre auf 97 grösstentheils neuen oder ganz umgearbeiteten Tafeln.

Dem dritten Jahrgange, welcher am 12. November 1831 Seiner Majestät vorgelegt wurde und auf 125 Tafeln die Ergebnisse des Jahrs 1830 und der vorausgegangenen 10 Jahre schilderte, wurde ein zweiter Theil unter dem Titel „Handbuch der österreichischen Monarchie“ beigegeben, welcher eine möglichst umfassende, wissenschaftlich bearbeitete und auf die letzten Ergebnisse der Tafeln gegründete Darstellung der österreichischen Monarchie im Jahre 1830 enthält.

Seine Ansichten über die Bestimmung der Statistik als Wissenschaft sprach Freiherr von Metzburg in folgender Weise aus: „Die Statistik, eine erst durch die Fortschritte der neueren Zeit entstandene und auf eine höhere Stufe der Brauchbarkeit gehobene Wissenschaft, soll den wahren Zustand der Staaten in der Gegenwart systematisch untersuchen und in allen Beziehungen kennen lehren, um die Wirkung der bestehenden Verwaltungsgrundsätze aufzufassen und das Urtheil über den besten Gebrauch der Staatskräfte zu berichtigen, damit Sicherheit und Wohlfahrt — die letzten Zwecke jeder Staatsgesellschaft — daraus hervorgehen. Sie bildet gleichsam die Verbindung zwischen der Geschichte, welche die Entstehung alter und neuer Staaten schildert und mit philosophischem Geiste in den Begebenheiten der Vergangenheit den Ursachen der Erschütterungen, denen sie im Verlaufe der Zeit unterlagen, ihres Aufblühens und ihres Verfalls nachforscht, — und den politischen Wissenschaften, welche, den Blick in die Zukunft gerichtet, dem stufenweise sich entwickelnden Ideale der besten Verfassung und Verwaltung der bürgerlichen Gesellschaft nachstreben. Die Geschichte lehrt, was war; die Statistik, was ist; die Politik, was sein soll. Dem strengsten Begriffe nach ist die Gegenwart wohl nichts anderes, als der stets fortrückende Scheidepunct zwischen Vergangenheit und Zukunft; im Staatenleben aber, in welchem man nach Generationen und Jahrhunderten rechnet, mag die Epoche des letzten Jahrzehents, in welchem ewige Naturgesetze oder frühere Regierungsacte zur Entwicklung und Ausführung gelangten und immer fortwirken, wohl als derjenige Zeitraum angenommen werden, auf den sich eine statistische Darstellung erstrecken kann, ohne eben eine entferntere Periode auszuschliessen, wo es zur Uebersicht des Ganzen oder zum Erweise eines gefundenen Verhältnisses dienen kann.“

„Die Daten, welche in den Bereich der Statistik fallen, sind eben so zahlreich als mannigfaltig. Alles, was über Geographie, Volkszahl, Militär, Finanzen, Rechtspflege, Landwirthschaft, Bergbau, Münzwesen, Industrie, Literatur, — Alles, was in diesen und so vielen anderen Zweigen an genauen Thatsachen über die materiellen und geistigen Staatskräfte gesammelt werden kann, reiht sich von selbst in eine

Statistik, über deren eigentlichen Umfang man sich noch immer nicht geeinigt hat, indem man ihr bald weitere, bald engere Gränzen anweist. Wahrscheinlich werden die Bemühungen einiger Regierungen, die Arbeiten gelehrter Gesellschaften, der Lehrer und Männer vom Fache zu positiven Bestimmungen hierüber führen. Einstweilen wurde an dem Grundsatz festgehalten, dass es überhaupt im Anfange jeder Sache auf die Grundlegung ankömmt und dass auch etwas der Feile der Folgezeit überlassen werden muss.“

Nach diesen Grundsätzen leitete Freiherr von Metzburg die statistischen Ausarbeitungen bis zu seinem am 4. Juni 1839 erfolgten Tode. Zehn Jahrgänge der statistischen Tafeln wurden unter Metzburg's Leitung vollendet; der eilfte, von demselben begonnen, erhielt seine Schlussbearbeitung vom Rechnungsrathe Lucam, welcher schon seit Jahren das Detail der Geschäftsführung und die Correspondenz mit den Buchhaltungen geführt hatte, und von nun an als provisorischer und wirklicher Director der administrativen Statistik, bis zu seinem Uebertritte als Regierungsrath zur allgemeinen Hofkammer zu Anfang des Jahrs 1841, noch die Zusammenstellung des Jahrgangs 1839 vollendete und den Jahrgang 1840 in Angriff nahm.

Mit der Berufung des Staatsraths Freiherrn von Kübeck zu der Leitung des General-Rechnungs-Directoriums sollte für das statistische Bureau, welches bisher keine selbstständige Existenz hatte und seine Beamten anderen Berufszweigen augenblicklich entlehnte, eine neue Zukunft erblühen. Der scharfblickende Staatsmann würdigte die Wichtigkeit dieses Instituts für die Staatsverwaltung, verschaffte ihm dauernden Bestand als eigene Behörde, und wies ihm, in der Mitte zwischen der empirischen Behandlung einzelner ziffermässiger Nachweisungen und den Speculationen statistischer theoretischer Gelehrsamkeit, die auszufüllende Stellung an, indem über seinen Antrag das statistische Bureau von Seiner Majestät Kaiser Ferdinand I. zur k. k. Direction der administrativen Statistik erhoben wurde. Die kurze Zeit, während welcher Freiherr von Kübeck an der Spitze der obersten Controllsbehörde stand, gestattete ihm nicht, seine hierauf bezüglichen Absichten weiter durchzuführen, obgleich er auch als Präsident der allgemeinen Hofkammer seine fördernde Theilnahme dem Institute zuwendete, das ihm seine Schöpfung verdankt.

Nachdem mit der a. h. Entschliessung vom 21. März 1840 der Beamtenstand der neuen Direction mit einem Hofsecretär als Director, einem Hofconcepisten als Adjuncten, dann einem Registranten und zwei Hofkanzlisten als Hilfspersonale festgesetzt worden war, erhielt Rechnungsrath Lucam die Hofsecretärsstelle; zum Adjuncten wurde der durch seltene Gewandtheit im Rechnungsfache ausgezeichnete Official der Tabak-Hofbuchhaltung Engelhardt ernannt, und die dem statistischen Bureau bisher zugetheilten Buchhaltungs-Beamten für die neugeschaffenen Posten beim Kanzlei-Personale bestimmt.

Nachdem Graf Wilczek als Präsident des General-Rechnungs-Directoriums die Oberleitung der von ihm mit Vorliebe gepflegten Direction der administrativen Statistik übernommen hatte, wurde mit der a. h. Entschliessung vom 1. Mai 1841 die

erledigte Directorstelle mit dem Range eines Hofsecretärs, seit 1843 Hof-Commissionsraths, dem Präsidial-Secretär des lombardischen Guberniums, Karl Czoernig, verliehen, welcher bereits als Verfasser mehrerer werthvoller statistischer Werke über die Industrie Böhmens, über den Seehandel der österreichischen Häfen und namentlich Venedig's, und über die Bevölkerung, Boden-Cultur und die Unterrichts-Anstalten der Lombardie sich in der literarischen Welt einen Namen erworben hatte.

Der dreizehnte Jahrgang der Statistik — die Ergebnisse des Jahrs 1840 und der vorhergehenden zehn Jahre umfassend — wurde unter diesem bis zur Gegenwart dem statistischen Bureau vorstehenden Director mit Beachtung aller seit Errichtung des Departements angenommenen Grundsätze im October 1841 beendet und beschliesst die erste Periode der statistischen Publicationen in Oesterreich, indem Czoernig bei Bearbeitung des folgenden Jahrgangs 1841 in Betreff der Quellen-Benützung, der Ausdehnung und Vervollständigung der bestehenden sowohl als der Verfassung ganz neuer Tafeln und erklärender Bemerkungen, endlich in Beziehung auf die Benützung der zusammengestellten statistischen Daten durchaus neue Normen zur Geltung brachte. Denn, obgleich schon früher jeder folgende Jahrgang gegen den früheren eine Vervollständigung nachweist, musste die Darstellung sich doch zum grössten Theile auf jene Daten beschränken, welche im Wege der Provinzial-Staatsbuchhaltungen erlangt werden konnten. Während die Nachweisungen des Staatshaushalts und aller unter der unmittelbaren Controlle des Staats stehenden Verwaltungsweige von Jahr zu Jahr eine zweckmässigere Form erhielten, konnten die auf Volkswirtschaft und Cultur Bezug nehmenden Daten nur in den allgemeinsten Umrissen dargestellt werden. Die officielle Statistik Oesterreich's blieb sonach in dieser ersten Periode auf den Umfang einer Staatsverwaltungs-Statistik beschränkt, war aus dieser Ursache nur für die höchsten Organe der Regierung benützlich, entsprach hingegen den Anforderungen, welche nach den neueren Fortschritten der Wissenschaft an dieselbe gestellt werden mussten, keineswegs, so dass sie sich zur Veröffentlichung durchaus nicht eignete.

Bei der Bearbeitung des vierzehnten Jahrgangs war die Direction der administrativen Statistik bemüht, die Zusammenstellung nicht nur dem äusseren Umfange, sondern auch dem inneren Gehalte nach auszubilden, um den seither sowohl in dem Gange der Staatsverwaltung als auch in der Wissenschaft gemachten Fortschritten Rechnung zu tragen. Zu diesem Zwecke wurde es zur Aufgabe gestellt, die Nachweisung der Staatsverwaltungs-Ergebnisse mit den Ziffer-Angaben des Haupt-Rechnungs-Abschlusses in volle Uebereinstimmung zu bringen, auf die Darstellung des Handels und der Verkehrsmittel eine besondere Rücksicht genommen und der äusserst schwierige Versuch gewagt, die Menge und den Werth der von der inländischen Gewerbsthätigkeit erzeugten Producte sowie die damit beschäftigten Betriebsanstalten übersichtlich anzugeben. Da in dieser Beziehung die bisher von den Hof- und Länder-Buchhaltungen amtlich erhobenen Notizen bei weitem nicht ausreichten und, mit Ausnahme der unter Controlle stehenden Gewerbe, selbst nicht einmal die nöthige Verlässlichkeit boten, so mussten neue der Benützung zugängliche Wege eingeschlagen werden.

Während der erste Theil der Statistik für 1841, der alle Zweige des Staats-Rechnungswesens umfasste, bezüglich der ziffermässigen Feststellung der Daten dem nunmehrigen Hofsecretär Engelhardt überlassen blieb, welcher besonders die Finanz-Tafeln ihrer gegenwärtigen Vollständigkeit und Klarheit zuführte, widmete Hof-Commissionsrath Czoernig, neben Besorgung des Textes für jene administrativen Tafeln, seine seit Jahren erworbenen gründlichen Kenntnisse und die reichhaltigen von ihm mit Beharrlichkeit gesammelten Materialien über die Verhältnisse der österreichischen Industrie, mit Benützung aller aus den mannigfachsten Quellen geschöpften Daten, der Darstellung der Volkswirtschafts-Statistik, so dass der im Jahre 1845 vollendete vierzehnte Jahrgang der österreichischen Statistik mit seltener Reichhaltigkeit des Materiales eine bisher nirgends erreichte detaillirte Genauigkeit verband. Eben so erfuhren die anderen Tafeln, welche der Darstellung der materiellen und geistigen Cultur gewidmet waren, wesentliche Verbesserungen, so dass der Jahrgang 1841 als ein ganz neues Werk erschien.

Indem nunmehr auch die wissenschaftliche Seite der österreichischen officiellen Statistik mit einem Male eine hohe Stufe der Ausbildung erreicht hatte, wurde zugleich die Veröffentlichung des grossen Tabellenwerks vorbereitet.

Bereits im Jahre 1842 war von Seite der Direction der Antrag gestellt worden, die Tafeln durch Typendruck statt des bisherigen Steindruckes zu vervielfältigen. Nachdem Seine Majestät mit a. h. Entschliessung vom 6. August 1842 diesen Antrag genehmigt hatten, wurde mit Rücksicht auf die Geheimhaltung der Finanz- und Militär-Tafeln die Ausführung der Direction der k. k. Hof- und Staats-Druckerei übertragen, jedoch die Bestimmung aufrecht erhalten, dass von der vollständigen Statistik nur 6 Exemplare gedruckt werden sollten.

Als der Präsident des General-Rechnungs-Directoriums diesen Jahrgang mit einem allerunterthänigsten Vortrage Seiner Majestät unterbreitete, stellte er zugleich den Antrag, in Zukunft die Tafeln und Bemerkungen über Industrie, Handel, Schiffahrt und Eisenbahnen zu veröffentlichen und deren Verkauf durch die Staatsdruckerei bewerkstelligen zu lassen. Diesem Antrage wurde mit der a. h. Entschliessung vom 10. October 1845 die Zustimmung gegeben. Dabei wurden für den folgenden Jahrgang 1842 zur Veröffentlichung bestimmt: 1) der Abschnitt *A*, das Land und die Bewohner umfassend, mit 3 Tafeln; 2) die Abtheilung *C*, die Cultur auf 15 Tafeln enthaltend; 3) der Abschnitt *E* als Anhang mit solchen Tafeln, welche in keine der früheren Abtheilungen sich einreihen lassen und zum grössten Theile die Thätigkeit von Privatvereinen (Nationalbank, Sparcassen, Feuerversicherungs-Anstalten u. dgl.) betreffen. Mit der a. h. Entschliessung vom 21. März 1846 wurde weiters auf einen specieil erstatteten Vorschlag die Bewilligung ertheilt, dass auch die Provinzial-Uebersichten mit Weglassung der Personal- und Besoldungs-Stände den zur Veröffentlichung bestimmten statistischen Tafeln beigefügt werden durften. Somit wurde der Jahrgang 1842 mit Ausnahme der Ergebnisse der Staatsverwaltung vollständig der Oeffentlichkeit übergeben und erntete sowohl im In- als Auslande allgemein den verdienten Beifall.

Eben so, wie die Ergebnisse der Jahre 1841 und 1842, wurden auch jene der Jahre 1843 und 1844 zusammengestellt und veröffentlicht, und obgleich der letztere Jahrgang erst bei Beginn des Jahrs 1848 in den Buchhandel gelangte, waren doch zu derselben Zeit bereits die Manuscripte für 1845 und 1846 zum grössten Theile zur Drucklegung fertig. Die in Folge der Ereignisse des Jahrs 1848 eingetretene Ueberlastung der Staatsdruckerei mit anderweitigen Arbeiten verzögerte die Fortsetzung des Drucks der statistischen Tafeln; so kam es, dass der erste Theil des Doppeljahrgangs, welcher die Ergebnisse jener beiden Jahre enthält, erst im Jahre 1850, der II. Theil zu Ende 1851 ausgegeben werden konnte. Der erste Theil enthält die beiden Abschnitte *A* (Land und Bewohner) und *B* (Staatsverwaltung) und zwar letzteren zum ersten Male vollständig. Sowohl mit Rücksicht auf die nummehrige vollständige Veröffentlichung der statistischen Ausarbeitungen, als auch in Beziehung auf die neuen Quellen, welche sich nach dem Inslebentreten mancher Reformen der Gegenwart für statistische Forschungen darbieten, beginnt mit dem Doppeljahrgange 1845—1846 die dritte Periode des k. k. statistischen Bureau's. Auf gleiche Weise, wie der Doppeljahrgang 1845 und 1846, wurden die Ergebnisse der Jahre 1847 und 1848 in Verbindung mit einander in zwei Theilen bearbeitet und im Jahre 1853 der Oeffentlichkeit übergeben.

Hinsichtlich der Quellen, welche bei Zusammenstellung der statistischen Tafeln für die Jahre 1841—1848 benützt wurden und noch bis zum Jahrgange 1850 zur Benützung kommen mussten, ist Folgendes zu bemerken.

Vor Allem ist der Unterschied zu beachten zwischen jenen Tafeln, welche Zustände schildern, auf deren Regelung und Ueberwachung der Staat einen Einfluss nimmt, und zwischen denjenigen, welche der Darstellung der Ergebnisse der Privatthätigkeit gewidmet sind. Bei den ersteren stehen die Nachweisungen der Regierungsorgane zu Gebote, welche entweder denselben in der Ausübung ihrer Functionen ohnehin erforderlich sind oder zum Behufe der Statistik von ihnen eigens abgefordert werden. Da den Hof- und Länder-Buchhaltungen nicht allein die Controlle der Staats-Einnahmen und Ausgaben, sondern auch der Gebarung der unter Aufsicht der Regierung stehenden Kranken-, Wohlthätigkeits- und andern milden Stiftungen zusteht, so bilden die von diesen Behörden nach zweckmässigen Vorschriften gesammelten und eingelieferten Daten schon an und für sich ein reichhaltiges und zugleich verlässliches Materiale zur Statistik. Ueber alle andern Zweige der öffentlichen Verwaltung werden mittelst besonderer Formulare, welche den untersten administrativen und den Gemeindebehörden, hinsichtlich der Justizverwaltung aber den Gerichten zur Ausfüllung zukamen, die erforderlichen Nachweisungen eingeholt, welche sonach ebenfalls den Charakter der Richtigkeit und Verlässlichkeit an sich tragen.

Der Nachweisung des Flächeninhalts liegen die Vermessungen des Katasters zu Grunde; wo diese nicht benützt werden können, hält man sich an die vom General-Quartiermeisterstabe vorgenommenen Berechnungen, welchen hinsichtlich der Verlässlichkeit für Siebenbürgen die Arbeiten Lenk's, für die Militärgränze jene Lipsky's gleichgestellt werden können.



Der Stand der Bevölkerung wird ohnehin für andere Regierungszwecke erhoben und sonach für die Statistik benützt. In den deutschen und slavischen Ländern der Monarchie fand die Volksaufnahme zum Behufe der Aushebung der Wehrpflichtigen alle drei Jahre Statt; in den italiänischen Ländern, so wie in Tirol, in Triest sammt Gebiet, in Dalmatien und in der Militärgränze wurde die Volksbeschreibung jährlich von den Behörden vorgenommen. Für Ungarn erübrigte nur die fast jährlich von der Geistlichkeit der einzelnen Diöcesen bewerkstelligte Aufnahme der Bevölkerung, welche indess nur für die eigenen Religionsangehörigen ziemlich genau war. In Siebenbürgen bestand keine periodische Volksbeschreibung; man musste sich daher mit einer aus älterer Zeit herrührenden Zählung begnügen, deren Angaben durch Berücksichtigung der jährlich erfolgenden Nachweisung der Bevölkerungsbewegung ergänzt wurden.

Die Trauungen, Geburten und Sterbfälle wurden von den Pfarrern, denen die Führung der Civilstandsregister übertragen ist, bezüglich der Armee aber von der geistlichen Militärbehörde nachgewiesen; aus den ungrischen Ländern fehlten diese Nachweisungen gänzlich.

Ueber den Stand des Clerus liefern die Bischöfe und Klöster die bezüglichen Daten; sie sind in Beziehung auf die Zahl und die Kategorie der Geistlichen erschöpfend, unvollständig jedoch über deren Bezüge, welche Angaben mindestens theilweise aus anderen Quellen (Nachweisungen der Fonde oder Stiftungen) ergänzt werden.

Die Lehr-, Erziehungs- und Bildungs-Anstalten sind grösstentheils vom Staate dotirt, jedenfalls aber unter seiner Aufsicht. Dasselbe gilt von den Sanitäts- und Wohlthätigkeits-Anstalten. Es war daher keiner Schwierigkeit unterworfen, verlässliche Auskünfte über ihren Stand und ihre Gebarung zu erlangen.

Die Versorgungsanstalten, Sparcassen und Versicherungsanstalten, Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Actiengesellschaften, sowie die Nationalbank sind zwar Privat-institute; da sie jedoch ihren zahlreichen Theilnehmern über ihre Verwaltung öffentlich Rechenschaft ablegen, so gewähren ihre diessfälligen Berichte mit den von der Direction selbst eingeholten Vervollständigungen alle für die statistischen Tafeln erforderlichen Nachweisungen.

Den Markt-Durchschnittspreisen der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Erzeugnisse liegen die amtlichen Eingaben der Gemeindevorstände und Bezirksbehörden über die Preise zu Grunde, welche auf den Wochenmärkten der vorzüglichsten Handelsplätze notirt werden.

Hinsichtlich der Schifffahrt und des Seehandels können die Eingaben der Hafenämter im Inlande und der k. k. Consulate im Auslande zu den umfassenden Nachweisungen benützt werden, welche die bezügliche Tafel liefert.

Der Strassen- und Wasserbau, so wie die Staats-Eisenbahnen sind Zweige des öffentlichen Dienstes.

Die Nachweisungen über den Gang der Rechtspflege liefern die unteren Gerichte an die obersten Gerichtsbehörden, welche dieselben an das statistische Bureau gelangen lassen, ohne dass von Seite des letzteren ein weiterer Einfluss hierauf stattfindet.

Zu einer anderen Gattung gehören die Nachweisungen über die Ergebnisse der Volksthätigkeit, wie sie sich im Landbau und in der Industrie äussert. Hier musste neben den zur Vervollständigung dienenden Auskünften der öffentlichen Behörden auf die eigenen Angaben der Producenten besondere Rücksicht genommen werden, welche jedoch, soweit als thunlich, der erforderlichen Controlle unterzogen wurden.

Was zuerst die Tafel über die landwirthschaftliche Production, Viehstand und Beschälwesen anlangt, so wird der Viehstand bei Gelegenheit der Volksbeschreibung amtlich aufgenommen, während das Beschälwesen ohnehin eine Regierungsanstalt zur Erhaltung eines kräftigen Pferdeschlags bildet. Die Menge der landwirthschaftlichen Erzeugung wird gemeindeweise erhoben, und soll von der Bezirksbehörde controllirt und erforderlichen Falls richtig gestellt werden. Hinsichtlich des wichtigsten Theils dieser Production, der Körnerfrüchte und des Holzes, dient in den Ländern, wo der Kataster zur Vollendung gelangte, das von demselben ausgemittelte durchschnittliche Erträgniss des Getreides und die Vermessung des Waldstands zur Grundlage. Bei Ungarn und Siebenbürgen musste eine auf vielfache Behelfe gestützte annäherungsweise Berechnung zu Hilfe genommen werden.

Schwieriger und mehr eigenthümlicher Art war der Weg, welcher bei der Sammlung und Prüfung des Materiales zur Verfassung der sehr ausführlichen Industrie-Statistik eingeschlagen werden musste. Hier waren es die eigenen Angaben der Industriellen, auf welche man zunächst angewiesen war. Da aber nicht erwartet werden konnte, dass diese Angaben überall vollständig und verlässlich seien, da ferner von manchen Gewerbszweigen, besonders der kleinen Industriellen, gar keine Angaben zu erlangen waren, so musste diese Lücke ausgefüllt und ein System sowohl administrativer als technischer Controlle aufgestellt werden, wodurch man in den Stand kam, das Fehlende zu ergänzen, das Ungenaue zu berichtigen und die Erzeugung eines ganzen Industriezweigs oder eines Lands, der Richtigkeit möglichst nahe kommend, nachzuweisen.

Die Grundlage blieben immer rücksichtlich der Erzeugung der grösseren Fabriken oder einzelnen Gewerbe-Corporationen die Angaben der Gewerbsleute und Fabricanten selbst. Diese Angaben wurden entweder im Wege der administrativen Behörden abverlangt oder (und zwar grösstentheils) auf Privatwegen gesammelt. Es gibt wenige grössere Erzeugungsanstalten, über welche nicht eine oder die andere Notiz in den Tageblättern oder in grösseren Werken vorkäme; hierzu trat eine ausgebreitete persönliche Bekanntschaft des Directors der administrativen Statistik mit den vorzüglichsten der einheimischen Fabriken. Hinsichtlich der vom Staate betriebenen Fabriken, z. B. der Montanfabriken, der Salzsiedereien etc., konnte die genaue Auskunft von den betreffenden Aemtern eingeholt werden. Jene Eingaben über Privat-Fabriken wurden je nach der Beschaffenheit des Falls einer mehrfachen Revision unterzogen, die, sich durchkreuzend und ergänzend, fast immer zum endlichen Ziele einer dem wirklichen Bestande nahe kommenden Schätzung führte, welche als die statistische Wahrheit angenommen werden muss.

Die Mittel dieser Controlle waren vielerlei:

*a)* Die auf anderem Wege erlangte Nachweisung des verarbeiteten Rohstoffs oder Halbfabricats. So weist die Tafel der landwirthschaftlichen Production die Menge des erzeugten Flachses, Hanfes, der Wolle, der Seidencocons etc. nach, jene des Handels die Menge der Ein- und Ausfuhr dieser und anderer Artikel, wie der Baumwolle und der Garne, woraus sich die Combination der für die weitere Verarbeitung erübrigenden Menge der genannten Stoffe von selbst ergibt, so wie an den grossen Mittelpuncten der Industrie Hilfsanstalten bestehen, welche (wie die öffentlichen Waganstalten) für diesen Zweck benützt werden können. Wenn nun nach den Grundsätzen der Technik der bei der Verarbeitung sich ergebende Abfall in Abzug gebracht wird, gelangt man zu einem Ergebnisse, welches einer Schätzung der Production im Grossen immerhin zur Grundlage dienen kann.

*b)* Die im Wege der Behörden vorzunehmende Ermittlung der Fabriks- und Gewerbe-Anstalten, der Betriebsmittel und der beschäftigten Arbeiter gewährt den sichersten Anhaltspunct zur Beurtheilung jener Erzeugung sowohl im Allgemeinen als im Besonderen. Das Vorhandensein einer Fabrik ist eine offenkundige Thatsache, welche der Behörde nicht entgehen kann: ihre Kenntniss allein genügt oft schon, um die Aufmerksamkeit bezüglich der weiteren Erhebungen darauf zu richten. Insbesondere aber ist es bei einer Fabrik die Kenntniss der Mittel zum Betriebe, d. i. der Maschinen, Webstühle, Feuer, Hämmer etc., und der Zahl der beschäftigten Arbeiter, welche eine gründliche Beurtheilung der mit der wirklichen Production nahezu übereintreffenden Erzeugungsfähigkeit vermittelt. So zurückhaltend die Fabricanten sind, die Menge und den Werth ihrer Erzeugung genau bekannt zu geben, so wenig nehmen sie Anstand, ihre Betriebsmittel nachzuweisen. Im Besitze dieser Kenntniss ist es bei einiger Bekanntschaft mit der Technik des bezüglichen Gewerbs nicht mehr so schwer, zu berechnen, was mit jenen Hilfsmitteln überhaupt geleistet werden kann und an einem gegebenen Orte nach der dort üblichen Verfahrungsweise auch wirklich geleistet zu werden pflegt, ja zur Deckung der für die Betriebsmittel, namentlich für den Lohn, ausgelegten Beträge geleistet werden muss. Jedem Gewerbsbetriebe liegt nämlich irgend eine Einheit zu Grunde, welche man, mit jener Kenntniss ausgerüstet, nur zu vervielfältigen braucht, um eine annäherungsweise Schätzung vornehmen zu können. Bei den kleineren Gewerben reicht die Zahl der Gewerbetreibenden, welche die Steuerbücher darbieten, hin, um diese Schätzung der Production zu liefern, da letztere in der Regel sehr beschränkt und so beschaffen ist, dass, wenn man dieselbe von einigen Gewerbsleuten in den Städten und auf dem Lande kennt, daraus leicht auf die Menge und den Werth jener kleineren Productionen im Allgemeinen geschlossen werden kann.

*c)* Die bestehende Gesetzgebung bringt die Regierung in nähere Berührung mit mehrfachen Gewerben und Gewerbsanstalten, welche zur genauen Erforschung des Betriebs derselben benützt werden kann. Dahin gehören: jene Gewerbe, welche einen Gegenstand des Staatsmonopols, z. B. Salz und Pulver, erzeugen; ferner jene Gewerbe, die aus Zollrücksichten unter besonderer Controlle der Regierung stehen, z. B. die Baumwollspinnereien und übrigen derlei Manufacturen, die Colonial-



Zuckersiedereien, die Kochsalz verarbeitenden chemischen Fabriken; weiters die einer Stämpelung unterworfenen Webewaaren aller Art; dann die für die Bearbeitung der Metalle bestehenden Montangewerbe; ebenso jene Anstalten, deren Erzeugnisse aus Rücksichten der öffentlichen Sicherheit einer durch die Behörde vorzunehmenden Probe unterzogen werden, wie z. B. die Dampfmaschinen; endlich die auf Actien gegründeten Fabriksvereine. Der ansehnliche Bedarf des Heers an Fabricaten verschiedener Art führt zu Aufschlüssen über die Quellen, aus welchen letztere bezogen werden, und liefert einen sicheren Maassstab für Werth und Gewicht der bezüglichen Stoffe. Die tiefste Einsicht in den jeweiligen Zustand des Fabriks- und Gewerbesowohl in Beziehung auf die Beschaffenheit als auch auf die Menge und Ausdehnung industrieller Leistungen wird aber durch die periodisch stattfindenden Industrie-Ausstellungen gewährt, bei denen sich alles vereinigt, was zur näheren Kenntniss der für den Handel und nicht bloss für den täglichen Bedarf arbeitenden Gewerbe führen kann.

*d)* Der Absatz der Industrie-Erzeugnisse bietet mannigfache Mittel dar, sich über die Menge der Erzeugung selbst nähere Aufklärung zu verschaffen, da Diejenigen, welche diesen Verkehr vermitteln, den Geschäftsbetrieb der Fabricanten in den meisten Fällen genau kennen. Bezüglich des inländischen Absatzes lieferten die Verkehrsausweise der wichtigeren Messen und Märkte, in Betreff des Absatzes nach dem Auslande und über die ungrische Zwischenzoll-Linie die Zoll-Tabellen, über beides die werthvollen Auskünfte der den Geldumsatz des Industriellen vermittelnden Banquiers die nöthigen Anhaltspuncte. Endlich fehlte es nicht an speciellen Anlässen, z. B. Aenderung des Zolltarifs, Anlage einer Bankfiliale, einer Eisenbahn, einer Strasse u. s. w., wo einzelne Fabricanten oder ganze Gewerbsdistricte zur Begründung ihrer Ansichten sehr schätzbare Angaben lieferten.

Bei Zusammenstellung und Benützung dieser und anderer vereinzelter Erhebungen zu einer Gesamtheit galt der Grundsatz, alle erhaltenen Mittheilungen und die Aeusserungen der periodischen und wissenschaftlichen Literatur stets im Auge zu behalten, alle Daten sorgfältig zu prüfen, von dem raffinirten Erzeugnisse durch alle Stufen der Verfeinerung bis zum Rohproducte herabzusteigen und so die festen Anhaltspuncte zu einer Darstellung zu gewinnen, deren Theile sich gegenseitig ergänzen und in ihrer Vereinigung ein getreues und bis in das Detail hinab verlässliches Bild des Zustands der Industrie Oesterreich's in einem gegebenen Zeitabschnitte gewähren.

Schliesslich muss noch eines Mittels gedacht werden, welches mit beträchtlichem Erfolge angewendet wurde, um sich in den Besitz statistischen Stoffes zu setzen. Es war dem Director der administrativen Statistik aus seiner langjährigen Dienstleistung in der Verwaltung und in den verschiedensten Provinzen bekannt, wie viele Erhebungen für einzelne bestimmte administrative Anlässe gemacht werden, welche sohin nach ihrer Benützung für den unmittelbar beabsichtigten Zweck in die Registraturen übergehen. Er richtete daher seine Aufmerksamkeit darauf, die Archive und Registraturen der Central-Verwaltungsstellen einer zeitweisen Durchsicht, so viel als nur immer thunlich, zu unterziehen, und kam hierdurch nicht nur in den Besitz

höchst schätzbarer Daten, sondern, was noch höher anzuschlagen, in die Kenntniss mannigfacher Beziehungen, welche, gehörig benützt, neue Quellen für statistische Ausbeute eröffneten und frische Fäden in das ausgespannte Netz einflochten.

Durch die Allerhöchste Entschliessung vom 5. December 1848 wurde die k. k. Direction der administrativen Statistik dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten zugetheilt, so dass der Director (schon seit 1846 Hofrath) als Ministerialrath und seit September 1850 als Sectionschef zugleich die Leitung eines beträchtlichen Theils der Geschäfte des Ministeriums übernahm, Directions-Adjunct Engelhardt als Sectionsrath Vorstand des sehr beschäftigten Ministerial-Rechnungs-Departements wurde. Der Handelsminister, Freiherr von Bruck, förderte thätigst die Arbeiten des statistischen Bureau's, stellte ihm das in seinem Ministerium sich anhäufende werthvolle Material zur Verfügung und wirkte so namentlich darauf hin, dass ersteres seine vorzüglichsten Kräfte den auf Förderung des Verkehrs im In- und Auslande abzielenden Arbeiten, die dann auch eine umfassendere Ausdehnung erhielten, zuwendete. Die dem Sectionschef Czoernig übertragene Mission zur Organisirung der Central-Seebehörde in Triest hielt denselben während der Jahre 1850—1852 grösstentheils ferne von Wien, in welcher Zwischenzeit die Leitung des Ministeriums an den Freiherrn von Baumgartner, einen der hervorragendsten Männer der Wissenschaft in Oesterreich, übergegangen war. — Als Ministerial-Secretäre fungirten J. Hain, schon seit 1846 dem Bureau angehörig und um die officielle Statistik Oesterreich's nicht minder als um ihre wissenschaftliche Bearbeitung hochverdient, und J. V. Häufler, als Schriftsteller im Gebiete der österreichischen Geschichte und Ethnographie rühmlichst bekannt. Nach dem im Jahre 1852 im kräftigsten Mannesalter allzufrüh erfolgten Ableben beider wurde der gegenwärtig amtierende Ministerial-Secretär Dr. A. Ficker an ihre Stelle berufen. Nebst einem Concipisten und Concepts-Adjuncten erhielt das Bureau eine Anzahl von Beamten des Ministerial-Rechnungs-Departements zugetheilt, in welches auch die früheren Rechnungsbeamten des Bureau's eintraten.

Mit 1. December 1849 wurde das bisher dem Ministerium der Finanzen zugeheilte Zoll-Departement, welches seine Beschäftigung in der Verfassung der „Ausweise über den Handel des österreichischen Zollgebiets“ fand, mit dem statistischen Bureau vereinigt, so dass nunmehr der Vorstands-Stellvertreter des Ministerial-Rechnungs-Departements, M. Zwach, mit dem Range eines Ministerial-Secretärs, und eine Anzahl Beamte des genannten Rechnungs-Departements den Personalstand dieser „handels-statistischen Abtheilung“ bilden.

Eine Veränderung in der inneren Organisation des Ministerium's brachte im December 1853 die Unterordnung des Bau-Archivs, dessen Vorstand Ministerial-Secretär V. Streffleur ist, unter die Direction der administrativen Statistik mit sich, welche sonach gegenwärtig in drei (beziehungsweise in vier) Abtheilungen zerfällt.

Die Arbeiten des statistischen Bureau's nahmen in diesem Zeitraume am Umfange bedeutend zu, indem sie sich nunmehr auch auf die ihm früher nahezu verschlossenen ehemals ungrischen Länder erstrecken, indem ferner an die Fortsetzung der

Tafeln zur Statistik Oesterreich's und der Ausweise über den Handel des österreichischen Zollgebiets (welche seit dem 8. Jahrgange, für 1847, vom statistischen Bureau ausgehen) sich noch die Herausgabe einer statistischen Zeitschrift und die Förderung der ethnographischen Karte und des zu selber gehörigen Werks schloss.

Nachdem die einen Jahrgang hindurch von dem Director der administrativen Statistik geleitete Redaction des von ihm über Anregung des Handels-Ministers Freiherrn von Brück gegründeten Tagblatts „Austria“ an ein eigenes Ministerial-Departement übergegangen war, begann die Direction mit dem Jahre 1850 die Herausgabe einer Monatsschrift unter dem Titel „Mittheilungen über Handel, Gewerbe und Verkehrsmittel, so wie aus dem Gebiete der Statistik überhaupt“. Die 24 Hefte der Jahrgänge 1850 und 1851 brachten, neben zahlreichen und umfassenden, viele belangreiche Aufklärungen enthaltenden Consularberichten über die national-ökonomischen Zustände fremder Länder und den Verkehr Oesterreich's mit denselben, die Berichte der Wiener Handels- und Gewerbekammer für 1849 und 1850, den Bericht über die Pariser Industrie-Ausstellung von 1849, den in der statistischen Behandlung des Seewesens eine neue Bahn brechenden Bericht des Directors der administrativen Statistik über die Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Triest und Venedig für 1827—1829 und 1844—1846, endlich unter dem Titel „Uebersichtstafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie“ eine Zusammenstellung der neuesten bis zum Zeitpunkte der Publication dem Bureau verfügbaren statistischen Daten über die wichtigsten Momente der Existenz des Kaiserstaats.

Mit dem Jahre 1852 nahm diese Zeitschrift eine neue Gestalt an, indem sie sich auf streng statistische Abhandlungen beschränkte, ihren Titel in „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ abänderte und für 1852 und 1853 als Vierteljahrsschrift erschien. Der Jahrgang 1852 begann wieder mit den „Uebersichtstafeln“, welche nach Möglichkeit auf die Jahre 1850 und 1851 ausgedehnt und somit die wichtigsten statistischen Behelfe in gedrängter Kürze der Oeffentlichkeit für einen der Gegenwart möglichst nahe stehenden Zeitpunkt zugänglich gemacht wurden, ohne dadurch den Werth der grossen Tafeln, welche ihrer Natur nach erst viel später den gleichen Punct erreichen können, als eines für die Staatsverwaltung und Wissenschaft gleich unentbehrlichen Quellenwerks, zu beeinträchtigen. Den übrigen Inhalt jener beiden Jahrgänge bildeten statistische Monographien, welche jederzeit die Ergebnisse der jüngsten bezüglichlichen Erhebungen umfassten.

Da von der grossartigen ethnographischen Arbeit im Zusammenhange des Berichts über das Jahr 1854 die Rede sein wird, so ist hier noch der Thätigkeit des Bureau's für die Eröffnung neuer Quellen statistischer Erhebungen zu gedenken. Theils wurde dahin gearbeitet, von den schon früher zu diesem Zwecke wirkenden Behörden die Nachweisungen in verbesserter Form zu erlangen, theils aber die in Folge der Reorganisation des Verwaltungs-Organismus der österreichischen Monarchie neu entstandenen Aemter oder neu gebildeten Körperschaften (wie die Handels- und Gewerbe-Kammern) für die Aufgaben der Statistik zu interessiren und ihre Beihilfe zu sichern. Vorsorglich richtete sich der Blick auch auf die Möglich-

keit, die ehemals ungrischen Länder den statistischen Forschungen immer allseitiger zu erschliessen.

In diese Periode fällt auch eine Operation des statistischen Bureau's, welche ihrer Eigenthümlichkeit halber erwähnt zu werden verdient. Nach den Vorschriften der Zoll- und Staatsmonopols-Ordnung war die Baumwollen-Industrie einer eindringenden Controlle unterworfen, so dass jeder Spinner den bezogenen Rohstoff, jeder Weber das erworbene Garn, jeder Drucker, Appreteur oder Handelsmann den angekauften Webstoff durch Bezugsbolleten nachweisen musste; über diese Nachweisungen wurden an allen Productionsorten von den Finanzbehörden Register geführt, welchen jene Bezugsbolleten angeschlossen wurden. Ferner bestand die Verordnung, dass die feineren Baumwollen-, die gemischten Stoffe und Seidenzeuge allenthalben einer Waarenstempelung zur Legalisirung des inländischen Ursprungs unterzogen wurden. Diese Stempel- und jene Versendungs-Register enthielten die kostbarsten Aufschlüsse über die einzelnen Stufenfolgen der Production, über die damit beschäftigten Anstalten und deren Ortslage, so wie über Menge und (den leicht zu berechnenden) Werth der bezüglichen Erzeugnisse, so dass mit Benützung der Ergebnisse dieser Register die Einsicht bis in die letzten Details dieser Industrie in verlässlichster Weise gewonnen und dieselbe gewissermassen durchsichtig dargestellt werden konnte. Die Schwierigkeit lag in der allein zum Zwecke führenden geeigneten Ausbeutung dieser Register, welche für jeden Jahrgang hunderttausende von Bogen ausmachten, wie denn bloss die (bei weitem weniger als die Versendungs-Register voluminösen) Waarenstempelungs-Register einer einzigen Vorstadt Wien's einen Frachtwagen grösserer Gattung vollständig anfüllten. Die Versuche, durch Buchhaltungsbehörden die Auszüge aus jenen Registern veranstalten zu lassen, scheiterten an dem Aufwande von (mehrere Jahre umfassender) Zeit und (einem sehr zahlreichen) Personal, welcher dafür in Anspruch genommen wurde. Sonach erübrigte nichts, als einige wenige Beamte für diese specielle Arbeit einzuüben, und sie mit zweckmässigen, zeitersparenden und eine leicht zu gewinnende Evidenz herstellenden Instructionen zu versehen, auf welche Weise denn auch das riesenhafte Materiale binnen nicht langer Zeit und mit einem kaum erwähnenswerthen Aufwande bewältigt werden konnte. Die hieraus gewonnenen Uebersichten, welche wahrscheinlich in der Geschichte der Wissenschaft einzig dastehen und um so werthvoller sind, als unmittelbar darauf die Versendungscontrolle abgestellt wurde — womit auch die Möglichkeit entfällt, ähnliche Nachweisungen für die Zukunft zu liefern, — konnten bisher wegen dringenderer Geschäfte nicht bearbeitet werden, sie sollen jedoch für die Wissenschaft nicht verloren gehen.

Der Zahl der Quellen statistischer Forschungen reihte sich endlich der Besitz einer Bibliothek an, welche ihre Anfänge allerdings schon auf die Leitung des Freiherrn von Metzburg zurückdatirt, aber erst unter dem gegenwärtigen Vorstande des Bureau's in systematischer Weise durch Anschaffungen und den eingeleiteten Tausch der Publicationen des Bureau's mit jenen fremder Staaten vermehrt wurde und bis zum Schlusse des Jahrs 1853 auf nahezu 5.000 Bände anwuchs.

## II.

### Thätigkeit der Direction der administrativen Statistik im Jahre 1854.

Die Arbeiten, mit welchen die Direction im Jahre 1854 beschäftigt war, zerfallen (abgesehen von der Erledigung der currenten Geschäftsstücke) in sechs Classen:

- 1) Bearbeitung der Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie;
- 2) Veröffentlichung der Ausweise über den Handel Oesterreich's;
- 3) die topographisch-statistischen Leistungen des Bau-Archivs;
- 4) Herausgabe der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik;
- 5) Beendigung der ethnographischen Karte des Kaiserstaats sammt der Fortsetzung des grossen ethnographischen Werks;
- 6) ausserordentliche Arbeiten.

#### A.

Die Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie für das Jahr 1851 eröffnen abermals eine neue Periode in den Arbeiten des statistischen Bureau's, welches mit jenem Jahre die vollständige Einbeziehung der ehemals ungrischen Länder in seine Forschungen beginnt und von den Ergebnissen umfangreicherer und detaillirterer Erhebungen in mehreren wichtigen Theilen seiner Aufgabe den ersten Gebrauch macht. Da jene Tafeln demgemäss bestimmt sind, den festen Anhaltspunct für eine Reihe weiter folgender Jahrgänge darzubieten, wurde es nothwendig, nebst der Feststellung des Einzelnen auch auf jene Umgestaltungen der Anlage die Aufmerksamkeit zu richten, welche bezüglich mancher Tafeln durch die Veränderungen in dem Kreise ihrer Objecte erforderlich wurden.

Nachdem vom Director der administrativen Statistik die Grundzüge dieser Veränderungen festgestellt worden waren, wurde die Arbeit unter die Beamten des statistischen Bureau's vertheilt und sogleich in Angriff genommen.

Der häufige Wechsel in den Personen, welche dem statistischen Bureau während des Jahres 1854 zugetheilt waren, zog aber eben so zahlreiche Veränderungen in der Zuweisung der Beschäftigung mit den statistischen Tafeln nach sich, woraus bei



der Natur derselben immer wieder die Nothwendigkeit neuen Einarbeitens Einzelner in die ihnen zugefallene Aufgabe und die Mittel ihrer Lösung sich ergab und manche Verzögerung in dem Fortschreiten der Tafeln als weitere Folge hervortrat.

Auch blieben mehrere Nachweisungen für das Jahr 1851, ungeachtet oftmaliger ernstlicher Betreibungen, von Seite der untergeordneten Behörden bis weit in das Jahr 1854 hinein rückständig; ja einzelne derselben haften noch gegenwärtig aus. Bezüglich der Personalstände und des Aufwands der obersten Centralbehörden stellte sich die Erlangung ganz entsprechender Vorlagen in Folge der im Zuge begriffenen oder kaum beendeten Reorganisationen bald als völlig unmöglich dar, so dass die Hinweglassung der entsprechenden Tafeln verfügt werden musste.

Endlich ist nicht zu verkennen, dass die Bearbeitung der statistischen Tafeln in dem Maasse, in welchem dieselben durch Verlassung der früheren bloss auf den Nachweisungen der Staatsbuchhaltungen beruhenden Grundlage und ausgedehntere Handhabung der Ziffern-Kritik an Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit gewannen, auch an Umfang und Schwierigkeit der Aufgabe stetig zunahm, so wie die Einbeziehung der ehemals ungrischen Länder in das Gebiet der officiellen Statistik nicht bloss eine quantitative Vermehrung der Arbeiten des Bureau's nach sich zog. — Um ein Beispiel anzuführen, kamen die Nachweisungen, welche die Materialien zu den Finanztafeln liefern, früherhin bereits in einer Form an das statistische Bureau, welche die Arbeit desselben ungemein erleichterte. Gegenwärtig muss ihr Inhalt theils aus den Rechnungs-Abschlüssen des Central-Rechnungs-Departements und den Eingaben der Buchhaltungen, theils aus den Mittheilungen des Finanzministeriums-Rechnungs-Departements entnommen und erst in jene Form gebracht werden, welche für die statistischen Tafeln erforderlich ist. Dass hieraus kein geringer Zuwachs an Arbeit hervorgeht, beweist, um nur eine der wichtigsten zu erwähnen, die Tafel der directen Steuern; während früherhin diese Arbeit dem statistischen Bureau fertig von dem Central-Rechnungs-Departement geliefert wurde, lässt sich gegenwärtig erst durch Anlegung einer grösseren Anzahl von Hilfsausweisen, die unter drei Wochen mit der nöthigen Verlässlichkeit nicht zusammenzustellen sind, zu demselben Ziele gelangen.

Dessenungeachtet sind die Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie für das Jahr 1851 ziemlich weit vorgeschritten, da man an dem Grundsätze festhielt, die Zusammenstellungen der jeweilig vorhandenen Materialien möglichst weit zu fördern, um nach Ergänzung derselben an die Beendigung der entsprechenden Tafeln Hand anlegen zu können.

Unter den Tafeln, welche einer gänzlichen Umgestaltung unterlagen, verdienen besonders hervorgehoben zu werden: die Darstellung der Bevölkerungsbewegung, der Civil- und Criminal-Rechtspflege, des Bergbaues und der Montan-Fabriken und der Lehranstalten.

#### a.

Eine der letzten Arbeiten des verewigten Ministerial-Secretärs J. Hain war die Verbesserung der Nachweisungen über die Bewegung der Bevölkerung, welche in ihrer früheren Form, seit dem Jahre 1784 mit geringen Abänderungen im

Gebrauche, weder den praktischen Anforderungen der Staatsverwaltung entsprachen, noch mit den Fortschritten der wissenschaftlichen Statistik in Einklang standen. Diese Nachweisungen wurden früher von jeder Provinzial-Staatsbuchhaltung für das bezügliche Kronland zusammengestellt und der Hofbuchhaltung politischer Fonde behufs der Verfassung der General-Uebersichten für die ganze Monarchie mitgetheilt, welche letzteren auch die Direction der administrativen Statistik für ihre Arbeiten benützte. Nach den neuen Anordnungen ist den Statthaltereien und Landesregierungen die Zusammenstellung der Landes-Summarien durch die hierfür geeigneten Organe übertragen worden, zu welchem Behufe besondere Instructionen für die politischen Landes- und Bezirks-Behörden von Seite der Direction der administrativen Statistik verfasst wurden. Von den Landesbehörden gelangen diese Zusammenstellungen unmittelbar an die erwähnte Direction, welcher die Verfassung der Hauptübersicht für die Monarchie obliegt. Um in die Zahlen die grösstmögliche Verlässlichkeit und Einheit zu bringen, wurden überdiess besondere Instructionen den Seelsorgern aller Confessionen hinausgegeben.

Die neuen Formulare kamen für die Nachweisungen vom Jahre 1851 zum ersten Male in Anwendung. Ihre Verbesserungen bestehen wesentlich in Folgendem:

Bei den Trauungen sind nicht nur die Angaben über die Art, in welchen Altersclassen beide Geschlechter in Verbindung treten, vollständiger als früher durchgeführt, sondern es lässt sich auch aus denselben die Zahl der zur ersten oder zur wiederholten Ehe Gelangenden (Protogame und Palingame) und die Zahl der verspäteten und naturwidrigen Heirathen erkennen und zugleich die mittlere Dauer der Ehen bestimmen, da die beiden durch directe Beobachtungen gewinnbaren Factoren, die Zahl der durch Tod und Scheidung gelösten Ehen und deren Dauer, nach den neuen Formularen nachgewiesen werden.

Die Nachweisungen über die Geborenen haben durch die Rubrik für Mehrlingsgeburten, sowie durch Vermehrung der Rubriken für die Lebend- und Todtgeborenen eine Erweiterung gewonnen.

Die Statistik der Gestorbenen hat durch die neu eingeführten Formulare die wesentlichsten Verbesserungen erfahren. Während die Nachweisungen nach dem früheren Schema bloss die Zahl der jährlich Gestorbenen nach dem Geschlechte (in 2 Rubriken), nach den Confessionen, nach dem Alter (in 8 ganz werthlosen Abstufungen) und der Todesart ohne Unterscheidung des Geschlechts angaben, sind nach den neuen Formularen die Gestorbenen nach den Altersclassen durchgängig unterschieden und zugleich in jeder Altersklasse nach dem Geschlechte abgetheilt. Bei der Sterblichkeit der Kinder ist auf das Alter derselben eine ganz besondere Rücksicht genommen, indem dieselben bis zum fünften Jahre nicht allein nach dem Geschlechte, sondern auch nach dem Stande, ob eheliche oder uneheliche, unterschieden werden. Um bei den eingetragenen Zahlen die grösstmögliche Genauigkeit zu erzielen, ist die Rubrik „unbekanntes Alter“ am Schlusse der Tabelle beigefügt. Sobald das Materiale für einige Jahre vollständig vorliegen wird, dürfte es gestattet sein, auf Grundlage desselben die Absterbeordnung zu ermitteln und eine

verlässliche Mortalitätstafel für Oesterreich zu verfassen, welche sich in so vielen Beziehungen als dringendes Bedürfniss herausstellt. Bei den Nachweisungen über die Todesart ist zu den früheren Rubriken noch jene „in Folge schwerer Entbindung“ hinzugekommen und eine genaue Specialisirung der Selbstmörder eingetreten.

Sämmtliche Nachweisungen werden überdiess nach den Monaten und nicht (wie früher) bloss nach den Kreisen der Kronländer, sondern auch nach den einzelnen Bezirken, vollständig durchgeführt, so dass sie nach einigen Jahren das reichhaltigste Materiale für die Bevölkerungsverhältnisse jedes Bestandtheils der Monarchie liefern werden.

## b.

Die statistische Uebersicht über die Strafrechtspflege des obersten Gerichts- und Cassationshofs hat durch die detaillirte Darstellung der im Laufe eines Jahrs vorgelegten Verhandlungen nach den einzelnen Verbrechen, welche dieselben zum Gegenstande hatten, an Umfang und Interesse wesentlich gewonnen.

In der Uebersicht der Anklagen wegen Verbrechen und Vergehen, welche bei den Landes- und Bezirks-Collegial-Gerichten zur Verhandlung kamen, wurde die Zahl der stattgehabten Anklagen, zergliedert nach dem Rest vom vorhergehenden Jahre und dem Zuwachse im Laufe des Jahrs, neu aufgenommen, und der restirende Stand dieser Anklagen so wie die verbleibende Zahl der Angeklagten am Schlusse des Jahrs ersichtlich gemacht, woraus die Geschäftsthätigkeit der in Rede stehenden Gerichtsbehörden entnommen werden kann.

Die Zahl der Angeklagten erscheint nach dem Umstande geschieden, ob sie sich im Verhaft oder auf freiem Fusse befanden, die Gesamtzahl überdiess nach dem Geschlechte gesondert.

Bei der Verurtheilung zu Strafen tritt eine grössere Detailirung bezüglich der auszustehenden Strafzeit und der Art der Bestrafung besonders hervor, indem die beiden früheren Rubriken durch neue ersetzt wurden. Besonderes Interesse bietet die ganz neue Uebersicht der Anzahl von Personen, welche zu Strafen verurtheilt wurden, sowohl nach Kronländern als auch nach der Art der Verbrechen und Vergehen und nach den verschiedenen Strafen gegliedert.

An diese Uebersicht schliesst sich eine summarische Zusammenstellung der Anzahl von Personen, welche in sämmtlichen Kronländern im Laufe eines Jahrs wegen eines bestimmten Verbrechens oder Vergehens bestraft wurden. Dieser Darstellung folgen zwei Uebersichten über die persönlichen Verhältnisse der wegen Verbrechen oder Vergehen angeklagten und verurtheilten Personen nach Geschlecht, Alter, Stand, Religion, Erwerb oder Beschäftigung, Bildung, Vermögen, wobei die Zahl der Rückfälle und die Dauer der Untersuchungshaft abgesondert nachgewiesen werden. Die in früheren Jahren gelieferte ähnliche Nachweisung war bei weitem nicht so umfangreich, indem jede der obigen Rubriken in eine bedeutende Anzahl von Sub-Rubriken getheilt ist, wodurch sich über diesen wichtigen Gegenstand ein ganz neues Licht verbreitet.



Die Nachweisung der bei den Bezirksgerichten zur Verhandlung gekommenen Uebertretungen und des Erfolgs der Verhandlung wurde zwar früher als Darstellung der „schweren Polizei-Uebertretungen“ in einer ähnlichen Form geliefert, hat jedoch dadurch an Ausdehnung und Interesse gewonnen, dass auch die Zahl der Anzeigen strafbarer Handlungen, welche vom vorhergehenden Jahre unerledigt blieben, und der Zuwachs derselben im Laufe des Jahrs gesondert, die Zahl jener Anzeigen, rücksichtlich welcher gegen bestimmte Personen das Verfahren eingeleitet wurde, und jener, wegen welcher eine Verfolgung wegen Unerheblichkeit oder aus anderen Gründen nicht angeordnet oder die Einstellung wegen Unbekanntseins oder Flucht der Thäter verfügt wurde, ausgewiesen, endlich die Verfolgung der Uebertreter durch die mit Vertretung des Staats betrauten Personen und jene durch Privatkläger unterschieden werden konnte.

Den zur Bestrafung gelangten Uebertretungen wurde noch insbesondere die vollste Aufmerksamkeit gewidmet, und ihre Zahl nach der Art der Uebertretung, nach der verhängten Strafe und überdiess nach Kronländern dargestellt.

Schliesslich folgt noch eine summarische Zusammenstellung der sämmtlichen bei den Bezirksgerichten zur Verhandlung gekommenen Uebertretungen, nach den Kronländern detaillirt.

Neben diesen Bereicherungen der einzelnen Tafeln musste natürlich eine ganz neue Gliederung aller eintreten, nachdem der Organismus der gesammten Rechtspflege eine gänzliche Umgestaltung erfahren hat.

Aehnliche Erweiterungen der Tafeln über Civil-Rechtspflege konnten nur vorbereitet werden, da eben die Reorganisation der Justiz-Behörden die Mitwirkung derselben bei statistischen Nachweisungen sehr beeinträchtigte.

### c.

Die Tafeln über Bergbau und Montan-Fabriken wurden früher aus den Nachweisungen zusammengestellt, welche die Direction der administrativen Statistik im Wege des bestandenen Ministeriums für Landescultur und Bergwesen und der Provinzial-Staatsbuchhaltungen erlangte, und diese Ausweise enthielten bloss Angaben sehr ungleichen Werths über das Quantum und den Werth der Producte. Für die Montan-Industrie des Jahrs 1851 wurden aber anderweitige gründlichere Erhebungen eingeleitet, und zwar in der Art, dass die bezüglichlichen Nachweisungen der Aerarial-Berg- und Hüttenwerke durch das vorgesetzte Ministerium in eigens zu diesem Zwecke vorgezeichneten Tabellen nach erfolgter Prüfung durch die Bergbehörden an die Direction der administrativen Statistik gelangten, die Nachweisungen der Privat-Montanindustrie aber in derselben vorgezeichneten Form durch die Industriellen selbst an die Bergbehörden zur Vorlage kamen, welche dieselben nach vorgenommener Prüfung an die Direction der administrativen Statistik einsendeten. In die vorgezeichneten Formulare, deren gegen 4.000 an die Gewerke hinausgegeben wurden, sind aber ausser den Rubriken für das Quantum und den Werth der Producte, welche beide Angaben nunmehr erst nach der erwähnten Prüfung an das statistische Bureau gelangen, auch noch solche für die verwendeten Rohstoffe,

verbrauchtes Brenn- und Baumaterialie, die Anzahl der Arbeiter und deren Löhne, den Gebrauch von Maschinen u. s. w., kurz für alle jene Factoren aufgenommen, aus welchen man den Fortschritt des Montanwesens in technischer und nationalökonomischer Hinsicht zu beurtheilen vermag.

Eine erfreuliche Folge dieser Art der Einhebung der statistischen Nachweisungen ist es, dass es möglich wurde, auch die Privat-Montanindustrie der ehemals ungrischen Länder in die Statistik einzubeziehen, und obgleich nicht zu verkennen ist, dass hier und da in den Tafeln manche Ziffer, den Nachweisungen der Industriellen entnommen, noch nicht ganz der Wahrheit entspricht, so hegt man die Hoffnung, dass die Privat-Montanindustrie, wenn sie einmal die Ueberzeugung von der Wichtigkeit einer genauen Statistik ihres Fachs gewonnen haben wird, auch diese vereinzelt Gebrechen beheben dürfte, zumal sich dieselben bei der Selbst-Controlle aller Angaben durch die Berücksichtigung so verschiedener Momente nur selten der Entdeckung entziehen können. Auch haben die Privat-Gewerke Kärnten's bereits ein Beispiel der Anerkennung des Werths statistischer Forschungen durch das selbstgestellte Ansuchen um Veranlassung genauerer Erhebungen mittelst Bereisung ihrer Etablissements Seitens der Organe des statistischen Bureau's und durch die werththätige Unterstützung des von letzterem ausgesandten Beamten gegeben.

Alle Tabellen, welche sich mit diesem nationalökonomisch so wichtigen Objecte beschäftigen, mussten nach Beendigung der äusserst umfangreichen Arbeit des Zusammenstellens der Primär-Eingaben die vollständigste Umgestaltung erfahren.

#### d.

Die statistischen Daten über die österreichischen Lehranstalten wurden bis zum Jahre 1851 den Eingaben der Provinzial-Staatsbuchhaltungen entnommen. Diese Nachweisungen, in allgemeiner Form für die höheren und mittleren Lehranstalten wie für die Volksschulen und alle speciellen Kunst- und sonstigen Lehranstalten in Anwendung, konnten für die Statistik des eigentlichen Unterrichts nur sehr spärliche Daten liefern und reducirten sich, abgesehen von den Ziffern der Dotationen und Auslagen, auf die Anzahl der Lehrenden, des Verwaltungspersonales und der Schüler. Selbst diese Nachweisungen konnten insbesondere aus Ungarn und dessen vormaligen Kronländern in keinem Jahre vollständig gesammelt werden, oder trafen doch so verspätet bei der Direction der administrativen Statistik ein, dass in den grossen Tafeln die bezüglichen Rubriken im besten Falle mit den Ergebnissen früherer Jahre ausgefüllt werden mussten.

Zur Behebung dieser Missstände einigte sich das Ministerium für Cultus und öffentlichen Unterricht mit der Direction für administrative Statistik über Hinausgabe neuer Formulare, welche von den einzelnen Lehranstalten jährlich unmittelbar nach dem Schlusse des Studienjahrs auszufüllen sind.

Drei dieser Tabellen betreffen die Universitäten und zwar so, dass eine für die acht vollständig reorganisirten, eine zweite für jene von Padua und Pavia bestimmt ist, deren abweichende Organisation eine besondere Vorlage erforderte, die dritte die

theoretischen Staatsprüfungen mit den Rubriken des Erfolgs nach den durch das neue Studiengesetz vorgezeichneten Gliederungen der Prüfungsgegenstände ins Auge fasst. Die beiden ersterwähnten Tabellen enthalten das Lehrpersonale nach Facultäten und Dienstgraden, den Stand der Schüler, für jedes Semester gesondert, nach Facultäten und nach der Art ihrer Immatriculation, nach Nationalitäten und Religions-Bekenntnissen specificirt. Auch die Zahl und der Erfolg der im Studienjahre stattgefundenen Rigorosen und der Promotionen wird in besondern Rubriken nachgewiesen. Hieran schliesst sich eine detaillirte Nachweisung der einzelnen Vorlesungen jeder Facultät mit Angabe der wöchentlichen Stundenzahl, des Vortragenden, des festgesetzten Collegiengelds und der Zahl der Hörer. Schliesslich ist ein Raum für Angabe der Lehrmittel-Sammlungen nach Art und Umfang angewiesen. Wenn man nun noch hinzufügt, dass die in den Rubriken der Tabelle nicht ersichtlichen Details in Anmerkungen berührt werden sollen, so ist leicht zu begreifen, wie bedeutend näher, im Vergleiche zu den früheren Nachweisungen, die gegenwärtigen der Aufgabe, ein lichtvolles Bild dieser wichtigen Anstalten nach allen Richtungen zu gewähren, gerückt sind.

Ein viertes Formulare findet bei den Rechtsakademien, theologischen Lehranstalten und Lyceen, ein fünftes bei den chirurgischen Lehranstalten Anwendung, und auch hier ist für genaue Specificirung des lehrenden und lernenden Personales, der Lehrmittel und der Erfolge des Unterrichts Sorge getragen. Für die Hebammenschulen ist das sechste Formulare bestimmt. Die Zahl der Schülerinnen mit den Resultaten ihrer Prüfungen ist für jedes Semester besonders nachgewiesen, und auch hier leitet eine kurze Instruction zur Anmerkungscolonne die Lehranstalts-Vorstände zur Aufführung aller Daten an, welche für den Zweck der weiteren Ausarbeitungen von Wichtigkeit erscheinen.

Das siebente Formulare ist von den Gymnasial-Directionen auszufüllen, und enthält den Stand der geistlichen und weltlichen Lehrer, jenen der Schüler, nach Classen gesondert, nach Nationalität und Religion und nach der Art, in welcher sie den Unterricht geniessen, detaillirt, die Prüfungsergebnisse und die Angabe der Lehrmittel, für welche eine besondere Uebersichtstafel von den Directionen übermittle wird.

Für technische und commercielle Akademien, Industrie- und nautische Schulen, für landwirthschaftliche und Veterinär-Lehranstalten, Ackerbau-, Forst- und Bergschulen finden die beiden noch erübrigenden Formulare ihre Anwendung, welche im Wesentlichen den gleichen Gang, wie alle früher erwähnten, einhalten.

Wie sehr die Reichhaltigkeit und Genauigkeit dieser neuen Eingaben der Unterrichts-Statistik zu Gute kommen müsse, ist schon durch die im IV. Hefte des Jahrgangs 1852 der „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ erschienene Uebersicht der höheren Lehranstalten und Mittelschulen erwiesen worden. Um hier aus der Masse des zu Gebote stehenden Materiales nur Einzelnes hervorzuheben, so wird auf die wichtigen Momente der Nationalitäten-Nachweisungen und der Aufzählung der Lehrmittel-Sammlungen hingedeutet, über welche Punete man vordem auch der allgemeinsten Notizen entbehrte, während sie doch vor anderen geeignet sind,

über den intellectuellen Entwicklungsgang der österreichischen Völkergruppen und die inneren Zustände der Lehranstalten selbst die lehrreichsten Aufschlüsse zu geben.

Eine weitere Vervollkommnung der erwähnten Formulare und ihre Ausdehnung auf die Zustände des Primär-Unterrichts ist im Zuge.

## B.

Der im Jahre 1854 beendete 12. Jahrgang der Ausweise über den Handel von Oesterreich (das Jahr 1851 umfassend) enthält gleich den früheren Jahrgängen: a) den Waarenverkehr des allgemeinen und b) jenen des Dalmatien sammt den quarnerischen Inseln umfassenden besonderen Zollgebiets.

Der bis einschliesslich des Verwaltungsjahrs 1850 nachgewiesene Zwischenverkehr Ungarn's und seiner vormaligen Nebenländer mit den anderen im allgemeinen Zollverbände gestandenen Kronländern erscheint darin nicht mehr aufgenommen, weil durch die mit letztem September 1850 erfolgte Aufhebung der Zwischenzoll-Linie, welche die ungrischen von den deutsch-slavisch-italiänischen Kronländern trennte, die Möglichkeit entfällt, den Binnenverkehr dieser beiden Ländergruppen darzustellen.

Dagegen wurde, um die Vollständigkeit dieses Tabellenwerks zu erhöhen und demselben eine grössere praktische Anwendbarkeit zu verschaffen, eine übersichtliche Zusammenstellung der speciellen Handelsbeziehungen Oesterreich's zu den einzelnen fremden Nachbarstaaten, mit welchen oder über die ein Verkehr stattfindet, eingereiht, darin die wichtigsten Verkehrsgegenstände namentlich aufgeführt, die Mengen und Werthe mit den Ergebnissen des Vorjahrs verglichen und anmerkungsweise die Kronländer und Städte der Monarchie benannt, wohin die fremden Waaren gingen oder von wo aus die Versendung der österreichischen Erzeugnisse geschah.

Die Hauptergebnisse der Ausweise über den Handel Oesterreich's im Jahre 1851 wurden viel weitläufiger als bisher besprochen, abnorme Resultate, so weit es thunlich war, erörtert, und die Waarengattungen, welche auf die Werths- oder Zollertragsvermehrung oder Verminderung vorzüglich eingewirkt haben, in der Ein-, Aus- und Durchfuhr namentlich bezeichnet.

Was die äussere Form betrifft, so weicht dieser Jahrgang von den früheren darin ab, dass der Verkehr des allgemeinen österreichischen Zollgebiets mit dem Auslande und den Zollausschlüssen nicht mehr alphabetisch nach der Benennung der einzelnen Waaren, sondern in der systematischen Ordnung des mit 1. Februar 1852 ins Leben getretenen Zolltarifs vom 6. November 1851 zusammengestellt ist, obwohl die betreffenden primitiven Aufschreibungen der Zollämter und die Nachweisungen der Finanz-Bezirks- und Landesbehörden noch nach der Eintheilung des Zolltarifs vom Jahre 1838 geliefert wurden, und die Ausscheidung, Sichtung und Einreihung der einzelnen Waaren nach der neuen Gruppierung derselben erst vorgenommen werden musste.

Die Handelsausweise aber schon vom Jahre 1851 angefangen nach dem Classen-Systeme des Zolltarifs vom 6. November 1851 zu verfassen, schien um so

angemessener, als dadurch nicht allein die Vergleichung des Verkehrs in den Jahren 1852 und 1853 ermöglicht, sondern auch für die folgenden Jahre nach dem Inslebenreten des neuesten Zolltarifs vom 5. December 1853 wesentlich erleichtert wird, überdiess der Einfluss, welchen die Auflassung des Prohibitiv-Systems, die Abnahme der Schutzzölle und überhaupt die Zolltarif-Reform auf den Verkehr mit einzelnen Waaren ausübte, anschaulicher hervortritt.

Die einzelnen Ausweise wurden dadurch vervollständigt, dass diessmal den Ergebnissen des nachzuweisenden Jahrs die gleichartigen Resultate des vorausgegangenen Jahrs gegenübergestellt, die auffallendsten Differenzen in ihren Gründen nachgewiesen, bei den Waaren, welche den Werth von 1,000.000 fl. erreichten, die Durchschnitts-Ergebnisse der Decennien 1831—1840 und 1841—1850 beigelegt, endlich überall kurze Anmerkungen beigegeben wurden, die nicht nur der Staatsverwaltung, sondern auch dem einzelnen Handels- und Gewerbsmanne mannigfache Anhaltspuncte zur Regelung der Unternehmungen bieten dürften.

Da mit dem Jahre 1851 die Wirksamkeit des Zolltarifs vom Jahre 1838, nach welchem die Handelsausweise bis dahin verfasst wurden, erlosch und in den folgenden Jahren der Waarenverkehr nach dem neuen Zolltarife, daher wesentlich anders gruppirt und nach ganz verschiedenen Verzollungs-Maassstäben als bisher, nachgewiesen, mithin eine Vergleichung des Verkehrs mit dem vorausgegangener Jahre nicht zulässig sein wird, so wurde den Ausweisen über den Handel Oesterreich's im Jahre 1851, als dem Ausgangspuncte einer für Oesterreich's Zollsystem wichtigen Periode, eine Darstellung beigegeben, aus welcher zu ersehen ist, welchen Fort- oder Rückschritt der Handel mit den wichtigsten Artikeln während der letztverflossenen 20 Jahre (1831 bis 1850) gemacht hat.

### C.

Schon vor 20 Jahren war das Bedürfniss fühlbar geworden, für die Verwaltung des Bauwesens genaue Strassen- und Flussbeschreibungen und insbesondere eine General-Strassen-Statistik für die Monarchie zusammenzustellen. Die vereinigte Hofkanzlei sowohl, wie auch die allgemeine Hofkammer hatten sich hierin versucht. Die Arbeiten blieben aber, wegen der getrennten Verwaltung der ungrischen Länder, auf die übrigen Gebietstheile beschränkt, und wurden auch für diese Theile nicht in übersichtlicher Evidenz gehalten. Nach der Einbeziehung der ausgedehnten ungrischen Länder in die Central-Staatsverwaltung war die Arbeit eine weit grössere geworden, und es musste vollends Neues angebahnt werden. So lange die Provinzial-Verwaltung vorherrschte, war auch das Bauwesen in eben so viele Gruppen als Provinzen getrennt. Es gab keine zusammenhängenden Staatsstrassen; die Wien-Triester Strasse z. B. wurde vom Baudirector in Wien Wien-Gratzer, von jenem in Gratz Gratz-Wiener Strasse genannt, und der Kreis-Ingenieur in Bruck an der Mur führte dasselbe Object in seinen Verwaltungseingaben wieder unter dem Namen Bruck-Gratzer und Bruck-Wiener Strasse auf. Der Strassen-Statistik musste also eine neue Classification der Staatsstrassen zu Grunde gelegt



werden. Weiter schien es nothwendig, bei dieser Classification auch die Constructionsart der Strassen in Rücksicht zu ziehen (was früher gänzlich vernachlässigt wurde), um der Staatsverwaltung durch die Aufzeichnung der Bauart, Zahl und Beschaffenheit der Brücken, Durchlässe, Strassenbreite u. s. w. die nöthigen Anhaltspuncte zur genauen Prüfung der Voranschläge für die Erhaltungskosten und zur zweckmässigen Verwendung der zu Verbesserungen bestimmten Gelder zu geben, was nicht möglich ist, wenn man die Natur der Bauobjecte selbst nicht kennt, und sich unbedingt auf die jeweiligen (nicht gleichförmigen) Angaben der einzelnen Behörden verlassen muss. Die zu dieser neuen Strassen-Statistik nöthigen Materialien sind bereits gesammelt und in der Zusammenstellung begriffen.

Dasselbe Bewandniss hat es mit den Wasserbauten; auch hiefür wurden die nöthigen Behelfe für den ganzen Umfang der Monarchie gesammelt. Eine bereits fertige Uebersicht, aus den genauesten Flusskarten zusammengestellt, enthält von jedem der schiffbaren Gewässer dessen Länge, Breite, Tiefe, die Verhältnisse des Gefälles und der Geschwindigkeit, so wie die Art und Ladungsfähigkeit der bei der Schifffahrt gebräuchlichen Fahrzeuge. In der Ausführung begriffen ist eine Stromkarte der Donau in 120 Blättern, aus verschiedenartigen Originalaufnahmen auf gleiches Maass reducirt, mit der Bestimmung, jährlich rectificirt zu werden und so als fortwährend brauchbare Schifffahrtskarte dieses wichtigen Stroms zu dienen. Gleiches soll mit der Zeit für die anderen Flüsse geschehen.

Ferner werden die Wasserstands-Beobachtungen über sämtliche schiffbare Flüsse der Monarchie, eben so die Beobachtungen über die Eisverhältnisse auf der Donau gesammelt und jährlich veröffentlicht.

Ein anderer Zweig der topographischen Arbeiten bezieht sich auf die Ethnographie. Die Zustände von Land und Leuten bedingen sich gegenseitig. Eine Schilderung der Landesbewohner bleibt immer unvollständig, so lange nicht auch der Einfluss des Bodens auf den Menschen durch die orographische und geognostische Beschaffenheit, das Klima, die Culturfähigkeit u. s. w. nachgewiesen ist. Dass hierbei übersichtliche Karten und Bilder besser zum Ziele führen als blosser Worte, versteht sich von selbst. Uebrigens sind diese Karten ganz eigenthümlicher Art, bloss für den speciellen Zweck berechnet, und treten keineswegs in Concurrenz mit anderen kartographischen Leistungen, wie jenen detaillirten, zum allgemeinen Gebrauche bestimmten, des k. k. militär.-geographischen Instituts, oder den speciell geognostischen der k. k. geologischen Reichsanstalt, enthalten vielmehr aus beiden die eben für die Schilderung der ethnographischen Zustände nöthigen Elemente, ausschliesslich dem erklärenden Texte angepasst.

Eine dritte Art der topographisch-statistischen Arbeiten betrifft die Behelfe für die Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale im österreichischen Kaiserstaate, in deren Aufgabe es liegt, auch eine archäologische oder Monumental-Statistik zusammenzustellen. Zu diesem Zwecke werden Uebersichtskarten der Monarchie und auch Karten der einzelnen Kronländer vorgerichtet, um alle Bauten und Denkmale aus der Römerzeit, die Kirchenbauten aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters, die Kriegsbauten u. s. w. darauf einzutragen,

und ihr Vorkommen nach Raum und Zeit in isolirten Bildern übersichtlich zur Anschauung zu bringen. In besondern Fällen werden auch Situationspläne verfasst, um die topographische Lage denkwürdiger Bauobjecte oder gewisser Fundorte näher zu bezeichnen. Ferner werden von allen interessanten Denkmälern photographische oder sonstige Abbildungen gesammelt und länder- und objectweise geordnet. Endlich ist der kartographische Theil der Kunstbeilagen für das von der Central-Commission zu veröfentlichende Jahrbuch zu zeichnen.

Als Nebenarbeiten treffen der Zeichnungs-Abtheilung auch graphische Darstellungen für andere Zweige der Statistik.

Die Arbeiten der topographisch-statistischen Abtheilung zerfallen demnach theils in Hilfsarbeiten, theils in selbstständige wissenschaftliche Leistungen.

Für die drei Hauptfächer der topographischen Abtheilung, nämlich die Ausführung der Bau-Statistik, der topographischen Schilderungen zur Ethnographie und der Monumental-Statistik bilden gute, eigens für diese Zwecke eingerichtete Landkarten die Grundlage; denn in allen drei Fällen ist der Boden der Schauplatz der Thätigkeit und die Basis zur Schilderung der Zustände. Man war daher bemüht, vor Allem möglichst genaue orographisch-geognostische Karten über die Gebiete des österreichischen Kaiserstaats zusammenzustellen, wozu mühsam alle je gemessenen Höhenpunkte und Nivellements gesammelt werden mussten, und hat mit der Darstellung von Tirol und Oesterreich unter der Ens den Anfang gemacht, wovon Proben zur Industrie-Ausstellung nach Paris gesendet wurden. Der Zweck, welcher bei dieser Darstellungsweise angestrebt wurde, besteht in der Möglichkeit, auf jedem solcher Landkarten-Relief gleichzeitig die absoluten und die relativen Höhen der Berge sowohl als der Thäler auf eine Art zu veranschaulichen, dass deren Ablesen von der Karte schnell und unfehlbar geschehen kann. Wenn daher auch der naturgetreue Abklatsch der Gestaltung des Terrains, wie solcher durch plastische Darstellung kleinerer Flächen in neuester Zeit mehrseitig ausgeführt wird, in diesen Karten sich nicht vorfindet, so haben dieselben dagegen den Vortheil der schnelleren Ausführbarkeit und allgemeinen Brauchbarkeit voraus; während erstere nur eine locale Bedeutung beanspruchen können, bieten die Relief-Schichtenkarten das Mittel, das Gerippe der Bodengestaltung sehr ausgehnter Bodenflächen auf einen Blick zu erkennen.

## D.

Beim Beginne des Solarjahrs 1854 war das vierte Heft der „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ für 1853 noch in der Bearbeitung, indem dasselbe aus einer Anzahl von Consularberichten und kleineren Notizen zusammengestellt werden musste. Nebst diesem Hefte ist der Jahrgang 1854 in 8 Heften mit 54 Druckbogen erschienen.

Das I. Heft (Landwirthschaft und Montan-Industrie des Herzogthums Bukowina) wurde zwar durch den Jahresbericht der Czernowitzer Handels- und Gewerbekammer für 1851 veranlasst, hat aber eine den Inhalt desselben weit

überschreitende Ausdehnung erhalten, indem sehr zahlreiche Notizen, welche Ministerial-Secretär Ficker in den Jahren 1850 — 1852 in der Bukowina gesammelt hatte, den Stoff zu einer möglichst erschöpfenden Darstellung jener beiden Momente in der Form einer abgeschlossenen Monographie boten, die ihre Anerkennung auch bereits in der fleissigen Benützung durch B. Cotta's in der Augsburger allgemeinen Zeitung veröffentlichten „Briefe aus der Bukowina“ gefunden hat.

Das II. Heft (Bevölkerungsbewegung der deutsch-slavischen Kronländer im Jahre 1851) ist eine Arbeit des Concepts-Adjuncten Gochlert, welcher den populationistischen Studien seit Jahren das lebhafteste Interesse zuwendet und sowohl in der prägnanten Hervorhebung der wichtigsten Daten aus einer grossen Masse von Zahlen als auch in Benützung derselben zur Begründung der aus ihnen gezogenen Schlüsse Vorzügliches leistet.

Das IV. Heft (Rübenzucker-Fabrication Oesterreich's) bildet einen Theil der beabsichtigten Industrie-Statistik Oesterreich's. Der Verfasser, Ministerial-Concipist Schmitt, hat sich darin wieder als einen gründlich gebildeten, sorgsamen und gewandten Arbeiter bewährt und das Gesamtbild der Rübenzucker-Industrie noch mit der detaillirten Darstellung jener Etablissements bereichert, welche dem Ansuchen um Mittheilung der erforderlichen Daten entsprochen hatten.

Die sehr interessante Darstellung der national-ökonomischen Zustände Spaniens, Portugal's und Marokko's mit besonderer Rücksicht auf ihre Beziehungen zu Oesterreich, welche in das III., V. und VI. Heft aufgenommen wurde, kam der Direction der Statistik durch das Präsidium des Handelsministeriums zu, so dass der ersteren nur oblag, im Einverständnisse mit dem Verfasser, Sectionsrath Debrauz, diejenigen Redactionsveränderungen vorzunehmen, welche die Veröffentlichung jener ursprünglich als Berichte zu Handen Seiner Excellenz des H. Ministers abgefassten Memoires mit sich brachte. Die grosse Bedeutsamkeit der darin enthaltenen Andeutungen für die Industriellen Oesterreich's tritt im gegenwärtigen Momente um so entschiedener hervor, da die Pariser Welt-Industrieausstellung den österreichischen Producenten Gelegenheit geben wird, den lange unterbrochenen unmittelbaren Verkehr mit der pyrenäischen Halbinsel wieder anzuknüpfen.

Bei Weitem die wichtigsten der Mittheilungen, welche der Jahrgang 1854 bringt, sind in den Heften VII und VIII enthalten, welche die Berichte des k. k. Sectionschefs, Freiherrn von Czoernig, über den Stand des Strassen- und Wasserbaues in den Jahren 1850 — 1853 und über den Bau und Betrieb der Staatseisenbahnen im Jahre 1853 veröffentlichen. Namentlich das VIII. Heft enthält an wissenswerthem Detail so viel, als sonst nur grosse Werke über einen solchen Gegenstand zu bieten pflegen; kein anderer europäischer Staat erfreut sich einer so genauen, in alles für den Betrieb seiner Eisenbahnen und dessen Ergebnisse Wichtige so tief eindringenden Darstellung ihrer gesammten Verhältnisse, als sie hier für Oesterreich geboten wird. Auch die grossen Fortschritte, welche Strassen- und Wasserbau in Oesterreich seit der Reorganisation des Kaiserstaates gemacht haben, erhalten erst durch die oben



bezeichnete Darlegung ihre vollständige Würdigung. Es wird in den Darstellungen, welche diese beiden Hefte enthalten, ein Gebiet betreten, auf welchem nur noch sehr wenige Versuche stattgefunden haben, und welches dennoch bestimmt ist, bei der fortschreitenden Entwicklung der Staats- und ökonomischen Wissenschaften einen eigenen und zwar einen sehr belangreichen Zweig der Fachliteratur zu bilden. Die Ergebnisse der einzelnen Zweige der Staatsverwaltung wurden bisher nicht zur öffentlichen Kenntniss gebracht, oder, wo diess geschah, erfolgte es zumeist mit einigen trockenen, durch Erläuterung und Vergleichung noch nicht fruchtbar gemachten Zifferangaben. Dadurch entging nicht nur dem Studium der Vaterlandskunde ein sehr wichtiger und mannigfach selbst im Privatleben zu benützender Behelf, sondern auch der Verwaltungszweig selbst entbehrte jener frischen und aneifernden Anregung, welche für die einzelnen Organe der Verwaltung daraus hervorgeht, wenn das Ergebniss ihres Wirkens in seiner vollen Bedeutung zusammengestellt und durch Veröffentlichung allgemein bekannt gemacht wird. In Frankreich und Belgien wurde durch die über einige Verwaltungszweige gedruckten (aber nicht in den Buchhandel kommenden) Comptes rendus (Verwaltungsberichte der Minister über einzelne Zweige ihres Ministeriums an den Souverain) der erste Schritt auf diesem Felde gemacht; jedoch die lediglich den praktischen Standpunct der Rechenschaftsablegung festhaltende, mehr durch Zifferngruppierung als durch Erläuterung wirksame Art der Darstellung beschränkt die Benützung dieser Berichte auf einen engeren Kreis. In den beiden eben erwähnten Verwaltungsberichten gelang der Versuch, einen Zweig der öffentlichen Verwaltung vom Standpuncte der statistischen Wissenschaft aus zu beleuchten, um durch eine Verbindung dieser Momente den beiden Zwecken der Verwaltung und der Wissenschaft zu genügen, in vorzüglichem Grade. Auf die erstere kann es nur wohlthätig wirken, wenn ihre Thatäusserungen von den strengeren Anforderungen der ein System und logische Anordnung bedingenden wissenschaftlichen Darstellung beurtheilt werden; der letzteren aber kömmt dadurch eine Fülle des trefflichsten, dem materiellen Leben entnommenen, zu den verschiedensten Combinationen Anlass gebenden Stoffs der Behandlung zu, dessen die gelehrten statistischen Abhandlungen nur zu häufig entbehren. Diese beiden die wichtigsten Theile des staatswirthschaftlichen Lebens erläuternden Verwaltungsberichte erscheinen daher um so belangreicher, als die Vermehrung derselben wohl noch für längere Zeit nur spärlich erfolgen dürfte, indem der günstige Umstand, welchem ihre Entstehung zu verdanken ist, dass nämlich der Verfasser derselben zugleich an der Spitze der beiden behandelten Verwaltungszweige steht (oder bezüglich der Strassen- und Wasserbauten gestanden ist) und zugleich ein Mann der Wissenschaft und Leiter des statistischen Bureau's ist, nicht häufig sich wiederholen dürfte. Ersteres verschaffte ihm die genaue Kenntniss des Zweigs so wie die umfassendsten Mittel zur Sammlung der Behelfe, letzteres erleichterte ihm die Darstellung und bot ihm hierzu den höheren wissenschaftlichen Standpunct dar. Es ist indess dafür gesorgt, dass diese Darstellungen wenigstens für die hier behandelten Zweige fortan regelmässig wiederholt werden, indem Seine k. k. apostolische Majestät über Vorlage des Verwaltungsberichts, den Strassen- und Wasserbau betreffend, mit a. h.

Entschliessung vom 25. April 1855 anzuordnen geruhen, dass Allerhöchstenselben alljährlich ein gleicher Bericht über diese Verwaltungszweige unterlegt werden solle, und indem nach erfolgter a. u. Unterbreitung des Verwaltungsberichts über die Staatseisenbahnen Seine k. k. apostolischen Majestät mit a. h. Entschliessung vom 8. Mai 1855 Allerhöchstihre Befriedigung über diese Arbeit auszudrücken geruhen, mit welcher allergnädigsten Anerkennung auch die Aneiferung zur Fortwandelung auf dem betretenen Wege gegeben ist.

Für den Jahrgang 1855 der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik sind bereits namhafte Partien Manuscript vorbereitet. Nebst den schon zum dringenden Bedürfniss gewordenen kürzeren Uebersichtstafeln der Statistik der Gesamtmonarchie, welche drei Hefte füllen dürften, ist eine Darstellung der Veränderungen in der Gliederung der politischen Behörden und ihrer Verwaltungsgebiete von 1848 bis 1854, eine statistische Darstellung der höheren Unterrichtsanstalten Oesterreich's im Jahre 1854, ein Bericht über die grösseren montanistischen Etablissements von Kärnten und Krain, eine Arbeit über die Bewegung der Bevölkerung in Ungarn für 1851 nahezu beendet, eine Darstellung der Veränderungen in der Gliederung der Justizbehörden und ihrer Amtsgebiete von 1848 bis 1854, eine detaillirte Statistik des Clerus in den Jahren 1851 bis 1854 vorbereitet, so dass schon genügendes Material für den Jahrgang 1855 der „Mittheilungen“ vorhanden ist, welchen sich seit der Uebertragung des Commissionsverlags an die Hofbuchhandlung von W. Braumüller auch ein grösserer Kreis von Lesern eröffnet hat.

Die von dem Director der administrativen Statistik getroffenen Einleitungen gewähren zugleich die Aussicht, dass künftig eine Unterbrechung dieser Mittheilungen nicht zu besorgen steht. Schon seit Jahren wurde nämlich von demselben der Grundsatz aufgestellt und durchgeführt, die einzelnen Beamten des statistischen Bureau's in ihren literarischen Arbeiten möglichst zu unterstützen, und ihnen selbst zu ihren Privatausarbeitungen die in dem Bureau aufgehäuften reichen Vorräthe an Stoff zur Benützung einzuräumen, wobei insbesondere dahin gestrebt wird, jeden Einzelnen für einen speciellen Zweig, welchem er sich aus eigener Neigung am liebsten zuwendet, thunlichst auszubilden. Indem dadurch der Eifer der Individuen angespornt wird, ist die Hoffnung begründet, eine Pflanzschule für praktische Bearbeitung der Wissenschaft in den verschiedenen Abtheilungen der administrativen Statistik zu bilden, in welcher namentlich den jüngeren Beamten Gelegenheit gegeben ist, durch Anregung und Unterstützung der erfahreneren Mitarbeiter und durch Auswahl eines reichhaltigen Materials sich zur Pflege der mit Vorliebe erfassten Wissenschaft heranzubilden. Hiedurch aber werden hinwieder die für das statistische Bureau verwendbaren Kräfte geweckt und gehoben, und ein Wetteifer unter ihnen erzeugt. Die bisherigen Ergebnisse dieser Einrichtung berechtigen in den literarischen (zum Theile schon oben erwähnten) Leistungen der erwähnten Beamten zu belangreichen Erwartungen <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Um die vor der Verbindung mit dem Bureau an das Licht getretenen literarischen Leistungen Häufler's (Historische Karte der österreichischen Monarchie, Wien 1840. Sprachenkarte derselben, Pest 1846. Buda-Pest, Pest 1845. Visegrad, Pest 1846. Neue ungarische Bildergalerie,

## E.

So bekannt die Thatsache ist, dass die österreichische Monarchie Angehörige der verschiedensten europäischen Menschenstämme in sich vereinigt, so wenig war man bisher im Stande, die wissenschaftlich und administrativ gleich wichtige Frage nach ihrer Lagerung und Gruppierung mit einer bis in das kleinere Detail eingehenden Verlässlichkeit zu beantworten. Alle Versuche, auf literarischem Felde zu einer Lösung des Problems zu gelangen, scheiterten mehr oder minder an den für jede Einzelkraft unübersteiglichen Schwierigkeiten des Unternehmens. Nur ein Institut, wie es die k. k. Direction für administrative Statistik unter der Leitung ihres gegenwärtigen Vorstands geworden ist, konnte mit begründeter Aussicht auf Erfolg sich auch an eine solche Aufgabe wagen.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, war Freiherr von Czoernig, seit er an die Spitze der genannten Direction trat, unablässig bemüht, die Daten zu sammeln, aus deren Zusammenstellung das ethnographische Gesamtbild der Monarchie hervorgehen sollte. Die österreichische Monarchie zählt aber 67.308 zusammenhängende Wohnorte, denen noch mehr als 30.000 Puszten, Prädien, Weiler, Einschichten und sonstige Fractionen von Gemeinden beizurechnen kommen. Für jeden einzelnen solchen geographischen Punet musste nun die Nationalität der Bewohner und in den zahlreichen Fällen einer ethnographischen Mischung auch das

---

Pest 1847. *Magyar hajdan es jelen*, Pest 1847, (nebst vielen historischen und ethnographischen kleineren Arbeiten), *Streffleur's* (nebst 7 grösseren Werken militärischen Inhalts, welche in Wien 1842–1854 erschienen, und zahlreichen Aufsätzen für die österreichische militärische Zeitschrift: *Primitive physikalische Beschaffenheit der Nordpolar-Länder*, Wien 1843. *Entstehung der Continente und Gebirge*, Wien 1847. *Ebbe und Fluth*, Wien 1847. *Landkartenwesen in Oesterreich*, Wien 1853, und mehrere Abhandlungen in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie d. Wissenschaften) und des *Berichterstatters* (Grundriss der Weltgeschichte, Olmütz 1846 und Czernowitz 1851, *Jakobskirche zu Boskovie*, Olmütz 1848, *Krain unter den Römern*, *Geten und Daker*, und viele andere historische und staatswissenschaftliche Aufsätze) nur zu berühren, gehören vor Allem der bezeichneten Richtung an; *Hain's Reine und Militär-Geographie*, Wien 1848; *Hain's Handbuch der Statistik der österreichischen Monarchie*, vom 3. Hefte des II. Bands an fortgesetzt von *Schmitt*, Wien 1852 f. und die Aufsätze beider für die „*Austria*“; *Schmitt's* Auszug aus jenem Werke als Lehrbuch für die Ober-Gymnasien, Wien 1854; *Häufler's* Archäologische Notizen über Oesterreich unter der *Ensis*, im *Archiv zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen*, 1850. In den „*Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik*“ (nebst dem schon erwähnten) sind das 4. Heft des I. und das 3. des II. Jahrgangs von *Schmitt* verfasst. *Schmitt's* Personal- und statistisches Handbuch des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe u. öffentliche Bauten, Wien 1854, 1855. *Goehler's* populationistische Abhandlungen in den Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Classe d. kais. Akademie d. Wissenschaften: *Ueber das Sexual-Verhältniss der Geborenen*, 1854; *Ergebnisse d. österr. Volkszählungen des XVIII. Jahrhunderts*, 1854; *Oesterreichs Bevölkerungsverhältnisse im XVIII. Jahrhundert und in der neuern Zeit*, 1855 — und kleinere Aufsätze ähnlichen Inhalts in verschiedenen Zeitschriften. Auch rührt von ihm das 2. Heft des I. Jahrgangs der statistischen Mittheilungen her, sowie *Revident J. Sperl* das 2. des II. Jahrgangs schrieb. Endlich gibt *Praktikant H. Fr. Brachelli*, von welchem bereits früher „*Die Staaten Europa's*, Brünn 1853,“ und „*Tabellarisch-statistisches Uebersichtsgemälde sämtlicher Staaten und Länder der Erde*, Brünn 1854“ erschien, eben „*Gli stati d' Europa. Nuova edizione migliorata ed accresciuta*“ heraus. Die *Revidenten A. Harma* und *G. A. Schimmer* haben sich, der erstere an dem österreichischen Militär-Conversationslexikon, der letztere an *Bermann's* biographischem Lexikon namhaft betheiligt. Schimmer verfasste auch die historisch-statistischen Artikel für die vom Verein zur Verbreitung guter Druckschriften jährlich veröffentlichten Kalender, und zahlreiche andere Aufsätze gleicher Art, und gibt eben heraus: *Das alte Wien*, Darstellung der alten Plätze u. Gebäude Wien's, Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge *Johann* gewidmet.

Ziffernverhältniss dieser letzteren ermittelt werden. Nachdem alle bis dahin zu Gebote stehenden Quellen ausgebeutet worden waren, traf Freiherr von Czoernig Vorsorge, dass von Seite der politischen Landesbehörden in Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Illyrien, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und Bukowina, sowie im lombardisch-venetianischen Königreiche im Jahre 1846, in Ungarn, der Wojwodenschaft, Kroatien-Slavonien und Siebenbürgen im Jahre 1850, von Seite der Militär-Behörden in der Militärgränze die Nachweisung der Sprachen-Rubrik bei der Conseribirung jeder Gemeinde erfolgte. Mit diesen Hilfsmitteln, deren Benützung niemals ohne die sorgsamste Kritik stattfand, — welche nicht nur eine ausgebreitete Correspondenz, sondern auch die Aussendung von sprachkundigen Fachmännern zur Ermittlung besonders schwieriger, bis dahin niemals erhobener Verhältnisse erheischte, — wurde die geographische Darstellung der Sprach-Gruppen und Sprach-Inseln mit genauester Bezeichnung der Sprachenübergänge und Sprachmischungen bezüglich der deutschen, italiänischen, friaulischen, ladinischen, walachischen, magyarischen, čechischen, slovakischen, polnischen, ruthenischen, slovenischen, kroatischen, serbischen, bulgarischen, albanesischen, armenischen Sprache und ihrer mannigfachen Verbindungen entworfen, und ihre Zusammenfassung zu einer ethnographischen Karte der österreichischen Monarchie vorbereitet.

Um ihrem doppelten, wissenschaftlichen und administrativen, Zwecke ganz zu entsprechen, musste die Karte aber auch von einem historisch-statistischen Werke begleitet sein, welches im grossartigsten, des Gegenstands allein würdigen Maassstabe angelegt und für die pragmatische Darstellung der geschichtlichen Entwicklung aller ethnischen Zustände, für die specielle Beschreibung der bestehenden diessfälligen Verhältnisse, für die Charakteristik des eigenthümlichen und geistigen Lebens jeder Nationalität und ihrer Bruchtheile, endlich für die Aufnahme vollständiger Orts-Repertorien sämmtlicher Kronländer des Kaiserstaats bestimmt wurde, so dass darin nicht nur eine genaue Beschreibung jeder bezüglichen Provinz mit der Angabe der historischen Reihenfolge der Völkerstämme, welche dieselbe occupirten und bis auf den heutigen Tag besetzt halten, gegeben, sondern auch die Entwicklung des geistigen und des Culturlebens dieser Völkerstämme, die allmähliche Bildung ihrer staatlichen, kirchlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen und nationalwirthschaftlichen Zustände, der Einfluss fremder Nationalitäten auf diese Verhältnisse und die Begründung der mannigfachen Colonien und Einwanderung fremder Stämme nachgewiesen, hierzu auch viele bisher noch nicht bekannte oder ungenau veröffentlichte Urkunden geliefert werden. Dieses Riesenwerk, eine Encyklopädie von seltener Reichhaltigkeit für ein bisher in Oesterreich ziemlich brach gelegenes wissenschaftliches Feld, vermochte nicht in gleichem Maassstabe mit der Karte vorzuschreiten, da es nicht bloss die für selbe benützten Materialien, sondern noch zahlreiche weitere voraussetzte und eine gründliche Verarbeitung nicht wohl ohne genauere selbsterworbene Kenntniss der einzelnen Kronländer und Volksthümlichkeiten gedacht werden konnte.

Für Karte und Werk leistete Ministerial-Secretär Häußler, besonders in den Jahren 1849—1851, thätige Mithilfe. Nach seinem Ableben übernahm Ministerial-

Secretär Hain neben seiner Betheiligung an den übrigen Arbeiten des statistischen Bureau's auch diese Aufgabe, folgte ihm jedoch bald im Tode nach. Dieser zweifache Verlust so thätiger und wissenschaftlich so hervorragender Mitarbeiter war für den Gründer und Leiter des Werks, welcher fortwährend die Seele desselben blieb, um so empfindlicher, als ihn selbst sein hoher staatsmännischer Beruf anderweitig vielfach in Anspruch nahm und sogar durch zwei volle Jahre von Wien ferne hielt. Erst mit seiner Rückkehr und dem Amtsantritte des Berichterstatters konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden, welcher auch der durch seine wissenschaftliche Thätigkeit auf dem Gebiete der Geographie rühmlichst bekannte Ministerial-Secretär Streffleur seine Beihilfe lieh.

Zu den in der Natur der Sache und den bezeichneten persönlichen Verhältnissen liegenden Hemmnissen einer rascheren Beendigung der Arbeit kam schliesslich die Umgestaltung des politisch-gerichtlichen Organismus der Monarchie, deren Resultate abgewartet werden mussten, um in Karte und Werk ihren Platz zu finden.

Als die Frucht dreizehnjähriger, mit eben so vieler Ausdauer als Umsicht fortgesetzter, mühevoller Arbeit kam die ethnographische Karte der gesammten Monarchie im Winter des Jahrs 1853 zum Abschlusse. Selbst ausserhalb der Sprach-Gränzen und Sprach-Inseln enthält sie nur ethnographisch wichtige Punkte, nämlich alle Ortschaften mit mehr als 2.000 Einwohnern, in einer vierfachen Abstufung der Bezeichnung, und sämmtliche Sitze politischer Behörden, durch drei verschiedene Gattungen der Schrift unterschieden. Um ihr auch eine entsprechende Ausstattung zu geben, wurde der Stich dem rühmlichst bekannten Abtheilungschef des militär.-geographischen Instituts, J. S c h e d a, übertragen, die Bewerkstellung des Farbendrucks aber dem genannten Institute selbst anvertraut. Noch während des Stichts der vier Blätter war das Bureau unablässig beschäftigt, das Detail durch Benützung jeder sich anbietenden neuen Erhebung immer richtiger zu stellen, die äusserst schwierige Schreibung der Ortsnamen auf consequent durchgeführte Principien zu basiren, und dem reichen Materiale auch die entsprechende Form der Darstellung zu geben.

Die ethnographische Karte der österreichischen Monarchie steht hinsichtlich der Detaillirung und Verlässlichkeit ihrer Angaben einzig da, indem die allein einigermaassen mit ihr vergleichbare Arbeit Köppen's über das europäische Russland sich fast nur auf die Hervorhebung und beiläufige Abgränzung der grossen Gruppen beschränkt, während das Bild der Nationalitäten Oesterreich's nicht bloss auf mehr als 100.000 Einzel-Daten beruht, sondern auch jeden irgend bedeutenden Ort an den Beugungen der Sprach-Gränze, jede Sprach-Insel, jedes einigermaassen namhafte Mischungsverhältniss von Volksthümlichkeiten wiedergibt.

Das ethnographische Werk, welches in seiner Gesammtheit auf mehr als 500 Druckbogen berechnet ist, befindet sich unter der Presse. Auch sein Abschluss ist nur mehr eine Frage der Zeit, indem der allgemeine Theil und die specielle Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens nebst einer übersichtlichen Verwaltungs- und Cultur-Geschichte der Gesammt-Monarchie in der jüngsten Zeit (welche die erste Abtheilung des I. Bands zu bilden bestimmt sind) grössten-



theils und die Bevölkerungsgeschichte der ehemals ungrischen Länder, welche den II. und III. Band füllt, ganz gedruckt, das ununterbrochene Fortschreiten der Darstellung und der Repertorien aber vollkommen gesichert ist.

## F.

Die ausserordentlichen Arbeiten des Bureau's lassen sich — nebst der Verfassung eines wissenschaftlichen Katalog's der Bibliothek und Herausgabe eines Personal- und statistischen Handbuchs des Ministerium's für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten und der demselben unterstehenden Verwaltungsorgane — wieder in zwei Rubriken untertheilen:

- α) Vorarbeiten zur Gewinnung neuer und zuverlässigerer Daten für die Aufgaben des Bureau's;
- β) Bearbeitung einzelner Gebiete der Statistik in einem ausgedehnteren Umfange, als die statistischen Tafeln erheischen.

### α.

Seine k. k. apostolische Majestät geruhen mit a. h. Entschliessung vom 15. Februar 1854 zu verfügen, „das Ministerium der Justiz solle mit jenem des Handels gemeinschaftlich dahin wirken, dass die statistischen Tabellen über die österreichische Justizpflege mit Rücksicht auf die völlig veränderten neuen Einrichtungen in Form und Inhalt so zu Stande gebracht werden, damit sie den allgemeinen Zwecken der statistischen Arbeiten überhaupt, insbesondere aber dem Bedürfnisse der Justiz-Aufgaben entsprechen“. Dieser neue Beweis der Aufmerksamkeit, welche selbst von Seite des erhabenen Monarchen den Leistungen des statistischen Bureau's zugewendet wird, musste für beide bezeichnete Ministerien zum wirksamsten Antriebe werden, jenen wichtigen Gegenstand mit vereinten Kräften in Angriff zu nehmen. Sonach wurde eine Vereinbarung über neue Nachweisungen der Ergebnisse der Rechtspflege erzielt, welche den Gesichtspunct von Geschäftsausweisen den Justizbehörden ganz unterordnen und vielmehr die vielfach charakterisirenden Beziehungen zu der Statistik der ökonomischen und moralischen Zustände des Volks in sehr umfassender Weise in den Vordergrund stellen sollen. Die auf jene Nachweisungen basirten statistischen Arbeiten werden darthun, dass in einer Vollständigkeit, wie es kein europäischer Staat noch bisher aufzuweisen hat, alles für Gewinnung einer klaren Einsicht in die Ergebnisse der richterlichen Thätigkeit nach ihrem Verhältnisse zur Cultur und Wohlfahrt Oesterreich's Erforderliche auch wirklich ermittelt und zusammengestellt wird.

Als Resultat wiederholten Schriftenwechsels mit dem Ministerium für Cultus und öffentlichen Unterricht wurde demselben ein Entwurf zu einer vollständigen Statistik der Unterrichtsanstalten Oesterreich's nach allen ihren Abstufungen mitgetheilt, um nach getroffener Vereinbarung über jene Grundzüge sofort zu ihrer Durchführung in Hinausgabe der entsprechenden Formulare schreiten zu können.

Da die vom bestandenem Ministerium für Landescultur und Bergwesen entworfenen Formulare zu einer landwirthschaftlichen Statistik schon wegen ihrer Beschränkung auf Feldbau und Viehzucht der umfangreichen Aufgabe nicht entsprachen, wurde ein umfassender Vorschlag zur Gewinnung einer vollständigen landwirthschaftlichen Statistik der Monarchie in Bearbeitung genommen und im I. Hefte der statistischen Mittheilungen für 1854 ein Versuch gemacht, die Principien jener Arbeit auf die Darstellung der Verhältnisse eines kleinen Kronlands sofort anzuwenden.

Obwohl die Benützung der Staatsbuchhaltungs-Eingaben für die Zwecke der administrativen Statistik eine bedeutende Einschränkung erfahren hat, wurde es durch die zahlreichen seit Gründung des Bureau's bezüglich einzelner Vorlagen der Rechnungsbehörden eingetretenen Veränderungen und durch die Ausdehnung der Erhebungen auf die ungrischen Länder nothwendig, eine allgemeine Instruction für die statistischen Arbeiten sämmtlicher Provinzial-Staatsbuchhaltungen mit verbesserten Formularen der Tabellen in Angriff zu nehmen.

### β.

Grössere Arbeiten zur Darstellung einzelner Gebiete der österreichischen Statistik — ausserhalb des Bereichs der für die grossen Tafeln zu verarbeitenden Daten — wurden drei vorgenommen.

Das Jahr 1851 erschien so wichtig für die Industrie Oesterreich's, dass eine neuerliche Bearbeitung der für 1841 gegebenen, durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit der Daten ausgezeichneten Industrie-Statistik an dasselbe zu knüpfen beschlossen wurde. Nachdem die äusserst schwierige Gliederung derselben ins Reine gebracht worden war, wurden durch mehr als 900 Briefe die vorzüglichsten Industriellen Oesterreich's um detaillirte Auskünfte über ihre Etablissements angegangen, über Glas-Industrie, Papier-Fabrication, Rübenzucker-Gewinnung zahlreiche Fragepunete hinausgegeben, die aus früheren Jahren im Bureau vorhandenen Materialien und die reichen durch die Berichte der Handels- und Gewerbekammern zugewachsenen durchgegangen und geordnet. Die eingelangten Mittheilungen wurden sofort geprüft und nach den einzelnen Industriezweigen in Bearbeitung genommen, als Grundlage für die ganze Darstellung aber ein Auszug aus den Erwerbsteuer-Katastern der jener Abgabe unterworfenen Kronländer, welcher bei jedem Gewerbe in die einzelnen Steuerclassen eingeht, und eine auf den Eingaben der Handelskammern beruhende Darstellung des numerischen Standes der Gewerbe in sämmtlichen Kronlands-Hauptstädten angefertigt und der neu angenommenen Systematik des Gewerbswesens gemäss geordnet.

Auch lieferte die handelsstatistische Abtheilung eine sehr gehaltvolle Nachweisung des Verkehrs mit allen Industrie-Producten für die Jahre 1851 und 1852, mit zahlreichen Bemerkungen über Zu- und Abnahme desselben und ihre Gründe.

Die Vorarbeiten für die Pariser Welt-Industrie-Ausstellung veranlassten das zur Leitung der Bethheiligung Oesterreich's bestimmte Comité, sich wegen Anfertigung von Industrie-Karten mit dem statistischen Bureau ins Einvernehmen zu setzen.

Ministerial-Concipist Schmitt übernahm die Arbeit der Eintragung der vorzüglichsten Industriezweige in Karten der Handelskammerbezirke, welche mit Benützung der vorhandenen Materialien verfasst und behufs etwaiger Ergänzungen an die Kammern geleitet wurden. Auf Grundlage der richtig gestellten Detailkarten wurden von Schmitt 17 Uebersichtskarten der wichtigsten Industriezweige der österreichischen Monarchie zusammengestellt, welche als Einleitung in das Studium der österreichischen Exposition in den betreffenden Ausstellungsgruppen ihren Platz einnehmen. Diese Vorarbeiten werden dem Bureau zugleich die Möglichkeit gewähren, die Industrie-Statistik mit einem Atlas zu bereichern, welcher den Anforderungen einer gründlichen Darstellung aller hierbei in Frage kommenden Verhältnisse entspricht.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung bildet die specielle Aufgabe des Concepts-Adjuncten Goehlert. Gleich vielen anderen Arbeiten des statistischen Bureau's verfolgt die hier in Rede stehende neben dem administrativen einen wissenschaftlichen Zweck, und Goehlert hat seine hervorragende Eignung für dieselbe auch in dieser Richtung bereits vielfach dargethan.

Die Arbeit zerfällt in zwei verschiedene Theile. Für die Kronländer Oesterreich unter und ob der Ens, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Lombardie und Venedig bilden die schon zusammengestellt zur Vorlage kommenden Landes-Summarien den Gegenstand der weiteren Verarbeitung, deren Resultate bezüglich der elf zuerst genannten Provinzen und des Jahrs 1851 bereits für das 2. Heft der statistischen Mittheilungen von 1854 benützt worden sind. Bezüglich der Nachweisungen vom Königreiche Ungarn hat sich die Direction der administrativen Statistik bereit erklärt, die Zusammenstellung des Landes-Summariums in so lange selbst zu bewirken, als die politischen Behörden jenes Kronlands noch nicht mit den entsprechenden Kräften versehen sind. Zu diesem Behufe gelangen die Original-Eingaben aller Seelsorge-Stationen Ungarn's an das Bureau und müssen von demselben nach den hierfür ausgesprochenen Principien sorgfältig geprüft und von den ihnen anklebenden Mängeln nach Möglichkeit befreit werden, bevor sie zur Verfassung der Bezirks- und Comitats-Summarien dienen können.

Nachdem der Versuch, auf dem gewöhnlichen Wege zur Zusammenstellung des galizisch-bukowiner Landes-Summariums für 1851 zu gelangen, gescheitert war, erbot sich die Direction der administrativen Statistik, sie selbst zu besorgen. Da nun aber die galizischen Kreisbehörden erst vom Jahre 1854 an diese Arbeit übernehmen können, so musste bezüglich der Jahre 1852 und 1853 der nämliche Weg eingeschlagen werden. Auch die Zusammenstellung des Landes-Summariums für Kroatien und Slavonien ist bezüglich der Jahre 1851 und 1852 Aufgabe des Bureau's geworden, nur mit dem Unterschiede, dass wenigstens die Comitats-Summarien bereits vorliegen.

Der wichtige administrative und wissenschaftliche Zweck der neueren Nachweisungen über Bevölkerungsbewegung fordert, dass sie noch durch mehrere Jahre in der gegenwärtigen Weise von den Statthaltereien und Landesregierungen



vorgelegt werden; die Arbeit des Bureau's wird sich dabei sehr mindern, sobald die von demselben vorzunehmende Contirung der Original-Eingaben für Ungarn und Galizien in Wegfall kömmt.

Bei mehreren Arbeiten des statistischen Bureau's ergab sich die Nothwendigkeit, die im Jahre 1851 begonnenen Zusammenstellungen von Ortsverzeichnissen der katastrirten Kronländer, mit Angabe des Flächeninhalts jeder Gemeinde und Einreihung in die neue politische Eintheilung, zu berichtigen, zu vervollständigen und für die ungeänderte Gliederung der politischen Bezirke zu adaptiren. Da kein anderer Weg offen stand, ging man an die Herstellung solcher Verzeichnisse unmittelbar aus den Orts-Summarien der General-Direction des Grundsteuer-Katasters. Alle Gemeinden, welche in den genannten Kataster-Summarien enthalten sind, wurden somit in den Verzeichnissen an die gehörige Stelle gebracht, die Flächeninhalte bis auf die Einheiten der Quadratklaftern beigesetzt und durch jedesmalige gemeindeweise Vergleichung der alten Kreise mit den Bezirken und Bezirkstheilen, in welche sie nunmehr zerfallen, die nothwendigen Rechnungsproben über die Ansätze und Summirungen vorgenommen. Sodann wurden die Veränderungen der Bezirksgränzen seit 1850 ersichtlich gemacht und in ein Exemplar der Katastral-Karten eingetragen.

---

